



Prévention de problèmes liés à l'alcool Tous les projets financés depuis 2011

• Projets démarrés en 2023

Prev@WORK 2023+ (Sucht Schweiz)

Prev@WORK ist ein evaluiertes Programm zur Suchtprävention bei Lernenden aus Deutschland, welches in den Jahren 2016-2018 auf Schweizer Gegebenheiten angepasst und um den Aspekt psychische Gesundheit ergänzt wurde. Basierend auf dem Multiplikatorenansatz wurden seither ca. 50 MultiplikatorInnen in 15 Kantonen in drei Sprachregionen ausgebildet. Das Folgeprojekt Prev@WORK 2023+ sieht eine Unterstützung bei der Umsetzung des Programms vor: Vernetzung/Erfahrungsaustausch zwischen MultiplikatorInnen soll dazu beitragen, dass sie von Good Practice Beispielen profitieren können. Eine Website sowie Newsletter sollen die Informationsvermittlung ermöglichen und Promotionsmassnahmen auf nationaler und regionaler Ebene die Akquise erleichtern. Zudem wird das bestehende Material aktualisiert.

Inklusion im Sport: Alkoholprävention mit Menschen mit Behinderungen (ISGF)

Die wachsende gesellschaftliche Inklusion sowie die zunehmende Akzeptanz für die Selbstständigkeit und Entscheidungsfreiheit von Menschen mit Behinderung (MmB) bedingt, dass die Konsumkompetenz dieser Zielgruppe betreffend Alkohol gestärkt wird. Dies impliziert, dass in verschiedenen Settings und u.a. auch im Freizeit- und Sportbereich angepasste Alkoholpräventionsinstrumente (API) entwickelt und implementiert werden müssen. ISAMB entwickelt ein API mittels mehrstufigen partizipativen Einbezugs der Zielgruppen des Behinderten Breitensports (MmB und Sportleitende) auf der Vereinsebene im Setting von Freizeit und Sport. Darauf folgt eine Pilotierung mit den Zielgruppen zur Umsetzbarkeit und zu möglichen Wirkungsindikatoren sowie die breite Dissemination. Damit wird die Chancengleichheit in der Alkoholprävention auch für MmB vorangetrieben.

Prévention par les pairs et développement des compétences psychosociales chez les jeunes (Fondation IdéeSport)

La Fondation IdéeSport ouvre des salles de sport les samedis soir afin de proposer aux ados un lieu de rencontres et de mouvement, sans consommation de substances addictives. Ces projets sont gérés par des ados et des jeunes adultes.

Fort d'une phase pilote menée dans le Canton de Fribourg, lors de laquelle l'équipe du programme EverFresh (jeunes adultes) a été formée afin de mener des actions de prévention et de promotion de la santé, IdéeSport entend :

- Collaborer avec des expert·e·s afin de développer de nouvelles formations en compétences psychosociales et promotion de la santé pour :
 1. sensibiliser l'ensemble des chef·fe·s de projet romand·e·s à l'importance du développement des compétences psychosociales des jeunes
 2. les adapter à un nouveau public afin de former les plus jeunes coaches de la Fondation (12-17ans)
- Développer le programme EverFresh dans d'autres cantons romands ;
- Adapter l'ensemble des formations afin de pouvoir les transposer dans les projets alémaniques de la Fondation

Double problématique : dépendance et précarité financière (Budgetberatung Schweiz)

Wechselwirkungen zwischen Suchterkrankungen und finanziellen Problemen sind gut belegt. Es fehlen aber Zahlen zu der Problemlast dieser Dualproblematik in der Schweiz.

Einschätzungen von Fachorganisationen der Sucht-, Budget- und Schuldenberatung zeigen, dass die Sensibilität für die Dualproblematik gering ist. Für eine optimale Unterstützung von Betroffenen wäre es aber wichtig, die Wahrscheinlichkeit einer Dualproblematik anerkennen und im Unterstützungsprozess zu berücksichtigen.

Eine Befragung von Beratenden der Sucht-, Budget- und Schuldenberatung (und ev. Betroffenen) soll die Prävalenz und den Umgang mit dieser Dualproblematik erfassen und Good-Practice-Beispiele¹ identifizieren. Im Nachgang sollen Beratende sensibilisiert und bewährte Ansätze verbreitet werden.

Basiskurs - Grundlagen Alkohol und Abhängigkeit (Blaues Kreuz Schweiz)

Mit diesem Projekt schafft das Blaue Kreuz Schweiz (BKCH) ein Gefäss, welches Grundlagenkenntnisse zum Thema Alkohol und Sucht vermittelt. Abgedeckt werden sollen biologische, psychologische, physiologische, soziale und gesellschaftliche Aspekte. Das Grundlagenwissen ist wichtig für die Arbeit beim Blauen Kreuz und es kann durch Multiplikationseffekte im beruflichen wie persönlichen Umfeld der Zielgruppe weitergegeben werden.

Der Basiskurs richtet sich schweizweit an die gesamte, breite Palette von Mitarbeitenden beim Blauen Kreuz, an Entlohnte wie auch an Freiwillige, sowie an weitere interessierte Institutionen.

ready4life – Modul Alkohol (Lungenliga)

ready4life (r4l) ist ein Projekt zur Stärkung der Lebenskompetenzen. Zusammen mit dem Blauen Kreuz wird die Lungenliga das Modul Alkohol innerhalb von r4l modernisieren und auf den neuesten Stand bringen, um einerseits die Jugendlichen inhaltlich korrekt zu coachen und mit einem attraktiven Modul zum Thema Alkohol zu erreichen und andererseits lokale Suchtfachstellen noch besser in das Projekt mit einzubeziehen.

- **Projets démarrés en 2022**

RAUSCH (Expoforum)

Die Wanderausstellung «Rausch» will ab Januar 2023 in Schweizer Museen einen öffentlichen Diskurs über die Bedeutung des menschlichen Bedürfnisses nach Berausung anstossen. Den Besuchenden erfahren, wie sich problematische von gesunden Formen der Berausung unterscheiden und wie sie zu einer gesunden Rausch- und Risikobalance kommen können. Ein Rahmenprogramm schafft Raum für die Vertiefung spezifischer Aspekte.

Das Projekt wurde von Expoforum initiiert und richtet sich insbesondere an Jugendliche, soll aber auch die breite Bevölkerung ansprechen. Der Tabakpräventionsfonds hat die Konzeptionsphase mitfinanziert und beteiligt sich auch an der Finanzierung des Projektes. Ein Soundingboard mit Fachexpert:innen sowie ein Jugendsoundingboard unterstützen Expoforum und das Bernische Historische Museum bei der Realisierung.

Bedarfsabklärung zur Optimierung der Grundlagen

Betriebe sind ein wichtiges Setting für die Suchtprävention. Einerseits haben schwierige Arbeitsbedingungen Anteil an der Entstehung von Suchtmittelproblemen, andererseits sind in diesem Setting sehr viele Personen für universelle, selektive und indizierte Präventionsansätze erreichbar.

Viele Suchtpräventions- und Suchberatungsstellen sind in diesem Setting aktiv. Wir möchten mehr Klarheit darüber gewinnen, welche Grundlagen, Massnahmen und allfälligen neuen Projekte die Arbeit von Suchtfachstellen aus Prävention und Beratung verbessern und erleichtern könnten. Ziel ist, die Implementation der bestehenden Angebote zu verbessern und Ideen für neue Projekte zu entwickeln.

Diese Basis wird uns erlauben, die konkrete Ausrichtung unserer Tätigkeit im Hinblick auf Angebote und Projekte in diesem Setting für die nächsten Jahre zu klären. So können wir zudem die für uns wichtige Zielgruppe der Suchtfachstellen gezielt unterstützen.

Wir sehen zur Erreichung dieser Ziele eine orientierte Literatur- und Projektanalyse, Workshops und Arbeitssitzungen vor.

feel-ok.ch | 1.2.3! | Interaktive und spannende Alkohol-, Tabak- und Stressprävention (Schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX)

Wie kann man suchtpreventive Inhalte so vertiefen, dass sich Jugendliche gerne damit auseinandersetzen? Aus dem Austausch mit 700 Jugendlichen ist die Antwort mit «1.2.3!» entstanden. 1.2.3! stellt Fragen, die in der Gruppe diskutiert werden. Danach bietet das Tool, dessen Inhalte auf der Leinwand projiziert werden, 2 bis 4 Antworten zur Auswahl an: Wer sich im Raum zur richtigen Stelle bewegt, bekommt Punkte als Anreiz.

Die Pilotmethode 1.2.3! wurde mit anspruchsvollen Klassen getestet und konnte zuverlässig Jugendliche dazu bringen, sich mit suchtpreventiven Themen auseinanderzusetzen. RADIX beabsichtigt eine professionelle Version von 1.2.3! mit dem Thema Alkohol zu lancieren, damit das Tool für alle Multiplikatoren zur Verfügung steht.

Creative Drinks Challenge (Blaues Kreuz Graubünden)

Mit der Creative Drinks Challenge stärkt das Blaue Kreuz den Konsum nichtalkoholischer Getränke und stärkt das alkoholfreie Bartending als Ansatz zur Suchtprävention im Rahmen der Jugendarbeit. Das positive Image alkoholfreier Drinks als valable und akzeptierte Alternative zu Alkoholika bei Jugendlichen wird gefördert. Dadurch erfolgt eine Reduktion/Verzicht auf alkoholische Getränke. Das bestehende Netzwerk und das Know-how der Blue Cocktail Bar wird genutzt und ausgebaut, um die Alkoholprävention in der offenen und der Verbandsjugendarbeit zu stärken. Jugendliche werden für die Peerto-Peer-Prävention gewonnen.

Das Projekt schliesst an bestehende Strukturen an und will insbesondere die langfristige Implementierung von Suchtprävention in Jugendzentren erreichen. Durch den Ausbau des Netzwerks, der Wissensvermittlung und mit dem Aufbau eines Social-Media-Kanals werden nachhaltige Massnahmen implementiert.

Programme COA (Children of Addicts) 2022-2024 (Sucht Schweiz)

Le programme COA 2022-2024 est un ensemble de mesures destinées à développer, consolider et ancrer durablement la thématique des enfants de parents dépendants (Children of Addiction, COA) en Suisse à partir de 4 axes principaux :

1. Communication et advocacy : Sensibilisation du grand public et du monde politique en vue d'une meilleure identification des situations, base nécessaire pour l'intervention précoce et le soutien.

2. Information et matériel : Mise à disposition, valorisation et diffusion d'informations et d'outils pour les professionnels des addictions et dans le domaine de l'enfance et de la jeunesse.

3. Mise en réseau et formation : Organisation régulière de rencontres, d'échanges de pratiques et de formations pour les professionnels. Utilisation de divers formats à différents échelons et dans différents domaines professionnels.

4. Groupe d'accompagnement : Création d'un groupe d'accompagnement composé de représentants du groupe cible et de partenaires actifs dans le domaine. Lors des décisions stratégiques, il garantira l'adéquation des prestations aux besoins du terrain.

5. Volet international : participation à la troisième phase du projet « Children Whose Parents Use Drugs » du Groupe Pompidou

Représentation de la Suisse dans ce projet en y contribuant avec une recherche sur les mères. Cette collaboration élaborera des connaissances de base pour le contexte suisse et profitera en même temps des expériences et des résultats des autres pays membres. Le rapport fera le point de la situation et proposera des recommandations

• Projets démarrés en 2021

Tu bois quoi (Conseil Suisse des Activités de Jeunesse)

Tu-bois-quoi est un site internet bilingue (français-allemand) permettant d'aider les organisations de jeunesse à organiser des événements, des camps de vacances ou des formations. Le but n'est pas d'empêcher ou d'interdire la consommation d'alcool, mais plutôt de donner des ressources et des outils aux personnes encadrant le projet pour gérer la consommation et les excès liés à l'alcool. Le site a été mis en place en 2008 par le CSAJ et la Croix-Bleue grâce au financement de la Mobilière et de l'OFSP (PNA). Par projet le CSAJ vise à le remettre à jour pour qu'il soit conforme aux standards actuels et qu'il puisse être utilisé sur les téléphones portables afin d'avoir accès à toutes les informations nécessaires rapidement.

EverFresh – Prévention par les pairs et développement des compétences psychosociales des adolescent·e·s (Fondation IdéeSport)

Grâce au programme MidnightSports, la Fondation IdéeSport ouvre des salles de sport les samedis soir afin de proposer aux adolescent·e·s un lieu de rencontres et de mouvement, sans consommation de substances addictives. Ces projets sont gérés par des adolescent·e·s et jeunes adultes. Cet environnement est donc caractérisé par l'entre soi adolescent, ce qui favorise l'accès et l'acceptation de messages de prévention. Afin de profiter davantage de cette plateforme, IdéeSport souhaite mettre en place des actions de prévention ciblée grâce au programme EverFresh. Basé sur l'approche par les pairs, ce programme comprend des formations des coaches, axé spécifiquement sur les addictions. En collaboration avec des spécialistes en promotion de la santé des adolescent·e·s, nous souhaitons également développer les compétences psychosociales et en promotion de la santé des coaches, afin de renforcer leurs actions de prévention auprès de leurs pairs.

Dry January 2022 und 2023 (Blaues Kreuz Schweiz)

Das Blaue Kreuz Schweiz (BKCH) führte im Januar 2021 erstmals die Kampagne „Dry January“ zusammen mit dem Groupement Romand d'Etudes des Addictions (GREA) und der Innovationsplattform staatslabor durch. Der „Dry January“ (DJ) ist eine Challenge, die zu einem Alkoholverzicht im Januar einlädt. Die Teilnehmenden werden aufgefordert, ihr Verhältnis zu Alkohol zu überdenken und neu zu gestalten. Im Vordergrund stehen einladende, positive Botschaften. Über Plattformen wie ein Verzichtstagebuch in einer Smartphone-App („Try Dry App“), Social-Media-Kanälen, Quiz zum Thema Gesundheit und offene Diskussionsrunden mit Fachpersonen teilen die Teilnehmenden ihre Erfahrungen und Freude im Kampagnenverlauf. Jede fünfte Person in der Schweiz hat einen ungesunden Alkoholkonsum. Die gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen des Alkoholkonsums sind beträchtlich und machen Sensibilisierungs- und Präventionsmassnahmen notwendig. Das BKCH unterhält mit Alcohol Change UK (ACUK) einen Lizenzvertrag für die Marke „Dry January“ über drei Jahre und hat sich so exklusiv die schweizweiten Markenrechte gesichert. In den Projektjahren 2022 und 2023 wird das BKCH mit GREA (Groupement Romand d'Etudes des Addictions), dem Fachverband Sucht und Sucht Schweiz eng zusammenarbeiten. Das BKCH führt das Projekt in der Deutschschweiz, GREA in der Westschweiz. Die Ergebnisse im Pilotjahr 2021 versprechen weitere

Kampagnenerfolge. Seit Mai 2021 bereitet das BKCH die Kampagne 2022 vor. Ziel ist es, so viele Personen wie möglich in der Schweiz für die Teilnahme für einen alkoholfreien Januar zu gewinnen – mindestens 8000 Anmeldungen auf der Website/über den Newsletter für den kommenden Januar zu erlangen und 8000 Downloads der Smartphone-App „Try Dry“.

Erfolgsfaktoren-Tool für kantonale Programme im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention

Gesundheitsförderung und Prävention liegen hauptsächlich in der Kompetenz der Kantone. Der «Massnahmenbereich 1» der NCD-Strategie will die Kantone bei der Entwicklung wirksamer Programme für diesen Bereich zielgerichtet unterstützen. Deshalb soll nun ein Praxistool zu den Erfolgsfaktoren von Gesundheitsförderung und Prävention entwickelt und zur Verfügung gestellt werden.

Dieses Tool soll die Kantone einerseits bei der Durchführung von Standortbestimmungen ihrer Aktivitäten im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention unterstützen. Andererseits soll es ihnen bei der Entwicklung einer Strategie und kantonalen Programmen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention helfen. Es deckt die Themen Psychische Gesundheit, Ernährung und Bewegung, Alkohol, Tabak und Sucht (Verhaltens- und Substanzsuchte) ab.

Jugendpartizipation in der Gesundheitsförderung (Stiftung IdéeSport)

Die gemeinnützige Stiftung IdéeSport öffnet im Auftrag von Gemeinden und Städten Sporthallen für Jugendliche und Kinder, um ihnen am Wochenende eine aktive und konstruktive Freizeitgestaltung zu bieten. Ziel ist es, niederschwellige und regelmässige Treffpunkte zu schaffen, die Bewegung und Begegnung ermöglichen und Wirkungen in den Bereichen Gesundheitsförderung, Suchtprävention sowie Integration zu schaffen.

Mit dem Projekt der Weiterführung des IdéeSport-Jugendgremium stärkt IdéeSport die Gesundheitskompetenzen, insbesondere Sucht- und Alkoholprävention von Jugendlichen. Im Pilotprojekt im Frühling 2021 wurden erste, positive Erfahrungen im Bereich der realen Partizipation gesammelt. Durch die Weiterführung werden die jugendlichen Coachs aus den IdéeSport-Programmen gezielter zu alkoholpräventiven Themen erreicht und sensibilisiert. Die Coachs wirken ausserdem partizipativ bei der Produkt- und Programmentwicklung der Stiftung mit. Dabei bringen sie gezielt ihre Bedürfnisse als Jugendliche und die in ihrer Rolle als Coach bei IdéeSport ein.

Wodka, Benzos & Co: Jugendliche mit Mischkonsum, ISGF und Zürcher Fachstelle zur Prävention des Suchtmittelmissbrauchs

Fachpersonen befürchten eine besorgniserregende Zunahme des Mischkonsums von Alkohol mit anderen psychoaktiven Substanzen (v.a. Medikamenten) bei Jugendlichen. Allerdings fehlen verlässliche Daten zu diesem potentiell neuen Konsumphänomen. Ebenso sind bisher keine systematisierten Ansätze zur effektiven Prävention vorhanden. Im vorliegenden Projekt sollen diese Kenntnisse erhoben und mit betroffenen Jugendlichen partizipativ Wege zur Risikominderung in ihren Netzwerken erarbeitet werden. Interventionen sollen in verschiedenen Kantonen entwickelt und eingeführt werden. Folgende Projektelemente sind vorgesehen:

- 1) Befragung (online) von Jugendlichen zu Mischkonsum.
- 2) Erstkontakt und beziehungsgeleitete Triagierung betroffener Jugendlicher zu geeigneten Beratungsangeboten.
- 3) Erarbeitung eines Konzepts zur Risikominderung durch die Fachinstitutionen und unter aktiver Mitarbeit von Peer-Netzwerken betroffener Jugendlicher.
- 4) Erarbeitung von Empfehlungen für Massnahmen für die Gemeinden/Kantone und die Politik.

Das Projekt wird durch das Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung zusammen mit der Zürcher Fachstelle zur Prävention des Suchtmittelmissbrauchs und in enger Absprache mit Infodrog durchgeführt. (Über)regionale Fachstellen sowie betroffene

Jugendlichen-Netzwerke sind aktiv involviert.

Schaffung partizipativer Strukturen für Jugendliche in der Alkoholprävention (IdéeSport)

Die gemeinnützige Stiftung IdéeSport öffnet im Auftrag von Gemeinden und Städten Sporthallen für Jugendliche und Kinder, um ihnen am Wochenende eine aktive und konstruktive Freizeitgestaltung zu bieten. Ziel ist es, niederschwellige und regelmässige Treffpunkte zu schaffen, die Bewegung und Begegnung ermöglichen und Wirkungen in den Bereichen Gesundheitsförderung, Suchtprävention sowie Integration zu schaffen.

IdéeSport verfolgt mit dem Projekt das Ziel, die Gesundheitskompetenzen (Alkoholprävention) von Jugendlichen zu stärken. Durch die Schaffung von partizipativen Strukturen (konkret einem IdéeSport- Jugendgremium) können die jugendlichen Coachs aus den IdéeSport-Programmen einerseits gezielter zu alkoholpräventiven Themen erreicht und sensibilisiert werden. Andererseits werden diese Jugendlichen über die Partizipation befähigt, bereits auf der Ebene der Produkt- und Programmentwicklung der Stiftung mitzuentcheiden. So können sie gezielt ihre Bedürfnisse als Jugendliche und in ihrer Rolle als Coachs bei IdéeSport einbringen.

Grossesse sans alcool (Sucht Schweiz)

Addiction Suisse souhaite développer des mesures de sensibilisation, de 2021 à 2022, autour de la consommation d'alcool pendant la grossesse et des effets d'une alcoolisation fœtale (sites, flyer, articles spécialisés, médias sociaux, campagne) à l'attention des femmes enceintes, en âge de le devenir, leur partenaire, les professionnel-le-s concernés, le grand public. Actuellement, les messages de précaution sont peu clairs, difficilement accessibles et méconnus. Les professionnels manquent d'outils qui les aideraient à soutenir les femmes enceintes. Le présent projet veut prévenir la consommation d'alcool pendant la grossesse et diminuer le fardeau des séquelles d'une exposition prénatale à l'alcool.

Alkoholprävention und Pensionierung: Pilotprojekte (Public Health Schweiz)

Der Übergang zur Pensionierung stellt als critical life event eine wichtige Schwelle für Interventionen der Früherkennung/Frühintervention und der Prävention bei problematischem Alkoholkonsum dar. Bisher sind in der Schweiz erste Bestrebungen sichtbar, diesen Übergang systematisch zu bearbeiten. Dies erfolgte in einem ersten Schritt mittels der Aufbereitung und Distribution von Informationen zu dieser kritischen Schwelle via Broschüren und Internetseiten. Informationsmaterialien wurden an die Zielgruppe der Betroffenen und deren Angehörigen angepasst und aufgeschaltet. Auf Beratungsstellen und Hilfsangebote wird verwiesen. Dies geschieht insbesondere durch Infodrog (alterundsucht.ch), oder auch durch nationale Aktivitäten des Projektes «Sucht im Alter», von Sucht Schweiz und des ISGF (Projekte FFF/IFF). Was fehlt, sind systematische Interventionen in den entsprechenden Settings. Das vorliegende Projekt basiert auf dem Vorprojekt «Alkoholprävention und Pensionierung», in welchem solche Interventionen entwickelt wurden. Im vorliegenden Folge-Projekt wird die Pilotierung der vorbereiteten Projekte umgesetzt.

Das Projekt zielt darauf ab, via Pilotprojekte nun den breiten Zugang zur Sensibilisierung, zur Früherkennung und zur Frühintervention für die ältere Bevölkerung am Übergang zur Pensionierung zu eröffnen (via Interventionen in nationalen Bildungs-Angeboten von Gewerkschaften und von Pro Senectute, in bevölkerungsbasierten Angeboten der Akteure der Alters- und Suchtarbeit sowie in gemeindenahen Angeboten zu diesem Übergang (Kirche, Blaues Kreuz)). Zum Zweiten sollen sich Ihre Ansprechpersonen (Angehörige und Multiplikator*innen in ihrem Umfeld) in relevanten Settings durch eine eigentliche Multiplikator*innenschulung Wissen und entsprechende Kompetenzen einer adäquaten Intervention, Reaktion oder für die effektive Suche nach Unterstützung aneignen können.

Be-You-tiful! (Fachstelle jumpps*)

Die Fachstelle jumpps* (Jungen- und Mädchenpädagogik Projekte für Schulen) initiiert und setzt Projekte in der geschlechtersensiblen Pädagogik zu aktuellen Themen um.

Mädchen und Jungen weisen vermehrt ein negatives und einseitiges Körperbild auf. Die dabei erlebten Gefühle von Ablehnung und Zurückweisung verstärken die eigene Selbstabwertung. Gleichzeitig suchen Jugendliche in solchen Situationen ausserhalb der Normen eine Selbstwertsteigerung. Vermehrtes Problemverhalten wie Suchtmittelkonsum (insb. Alkohol und Tabak) sind die Folge.

Ziel ist es, mit dem Projekt «Be-You-tiful! » für die Jahre 2021-2022 eine nachhaltig reflektierte Auseinandersetzung mit Schönheitsidealen und Körperbildern bei Jugendlichen durch Projektarbeit und Partizipation an Schulen und Jugendarbeit zu schaffen. Damit sollen den Risikofaktoren für eine Suchtentwicklung (Alkoholkonsum) entgegengewirkt werden.

Neukonzeption der öffentlichen Kommunikation zur Sensibilisierung für Alkoholkonsum (Fachverband Sucht, GREA, Ticino Addiction, Sucht Schweiz und Blaues Kreuz Schweiz)

La prévention et la communication en matière d'alcool repose en Suisse sur un nombre important d'acteurs, qu'ils soient publics ou privés. Par ailleurs, les spécificités régionales et locales demandent une adaptation aux réalités et opportunités de chacun. Pour cela, les actions en matière de prévention demandent une coordination et une planification serrée, afin de permettre à tous de livrer une contribution efficace. De l'avis de tous les acteurs, la configuration actuelle du domaine de la prévention doit être repensée aujourd'hui, afin de répondre aux objectifs élevés que nous avons en la matière.

Le présent projet vise à doter la Suisse d'un concept solide, qui organise clairement le travail entre les acteurs, qui offre une vision globale, ainsi qu'une stabilité organisationnelle à long terme. Elle doit permettre également d'articuler au mieux dynamiques nationales et actions locales.

Afin de concrétiser le nouveau concept de communication et sensibilisation en matière d'alcool, une première édition sera réalisée en 2022 ou 2023 de manière conjointe entre les partenaires qui se répartiront les tâches selon leurs compétences et missions respectives.

Semaine d'action : « Enfants de parents dépendants » 2021 (Sucht Schweiz)

On estime qu'en Suisse, quelques 100'000 enfants vivent avec un parent dépendant. Une fois adultes, ces enfants ont un risque six fois plus élevé de développer eux-mêmes une dépendance. Du point de vue de la prévention, ils constituent donc un groupe cible particulièrement important.

La semaine d'action « Enfants de parents dépendants » est organisée en Suisse par Addiction Suisse depuis 2019 et depuis plusieurs années dans différents pays. Suite au succès des deux premières éditions, Addiction Suisse souhaite reconduire l'organisation de cet événement en 2021 pour continuer à sensibiliser le grand public et les professionnel-le-s au vécu de ces enfants et faire connaître les offres d'aide existantes.

Alcool chez la communauté albanaise du canton de Vaud et de Genève (Association OSS MANN)

À travers ce projet l'association Oss-Mann vise deux actions : une individuelle et une collective. La démarche individuelle vise la rencontre des familles de consommateurs albanais du Canton de Vaud et de Genève pour les informer sur les substances, les risques et les bénéfices.

Grâce aux professionnels issu de la même culture, elle vise un échange et une meilleure communication entre les consommateurs et leur entourage. Cette démarche aura un double objectif, de réduire les risques liés aux produits mais également de diminuer les fractures familiales.

L'action collective vise à organiser deux tables rondes en invitant des professionnels pour

débatte des problématiques des addictions. Elles vont permettre de mobiliser les membres des associations albanaises dans le canton de Vaud et de Genève et de toucher un public intergénérationnel plus conséquent.

Collaboration santé sexuelle et addictions (GREA)

Les membres de la Plateforme « Genres et sexualités » du GREA vont réaliser une plateforme d'informations à l'attention des professionnel·le·s des addictions et santé sexuelle. La consommation d'alcool et les prises de risques qui y sont associées représentent un enjeu majeur pour les deux domaines. La réalisation de cette plateforme se fera grâce au travail de fond interdisciplinaire structuré par la plateforme.

Cette plateforme, disponible en ligne, renforcera la collaboration entre les deux domaines afin d'assurer un meilleur accompagnement des personnes concernées par les questions de consommations d'alcool et de santé sexuelle. Une approche inclusive visant l'égalité des chances sans stigmatisation est promue. Le site comprendra des pistes pour une meilleure collaboration, des informations actuelles et des principes d'action.

• **Projets démarrés en 2020**

AdO Preventeam et Académie des pairs (Association AdO)

L'association AdO (« les Amis d'Olivier ») a pour objectif principal la prévention et la réduction des comportements à risques par les pairs dans les milieux festifs.

Pour atteindre cet objectif, l'Association AdO met en œuvre trois projets concrets :

- AdO-preventeam : équipe mobile de pairs, travaillant en binôme, formés et présents sur le terrain jusqu'à 4 heures du matin.
- Espace chill and break : structure d'accueil offrant un espace d'écoute et de relais vers les partenaires du réseau sanitaire – sécuritaire – festif
- Académie des pairs : modules de formation de base pour les pairs et modules de formation continue sur des thématiques spécifiques de prévention.

L'approche fribourgeoise, le savoir-faire et l'expertise développés par AdO intéressent actuellement les cantons du Valais, du Jura et de Neuchâtel, et des possibilités d'établir des antennes régionales dans ces cantons, que ce soit pour le travail de terrain ou pour les modules de formation, sont en train de se dessiner. C'est dans ce contexte que s'inscrit la présente demande, afin de soutenir le développement du projet vers d'autres cantons.

Dry January (Blaues Kreuz Schweiz / GREA)

„Dry January“ ist in den UK eine erfolgreiche einmonatige alkoholfreie Challenge, die Millionen von Menschen hilft, ihr Verhältnis zu Alkohol neu zu gestalten. 2021 wird die Kampagne erstmals in der Schweiz durchgeführt. Kernstück der Kampagne sind die „Try Dry App“ auf Deutsch und Französisch und die neu zu erstellende Webseite www.dryjanuary.ch. Für die Umsetzung der Kampagne schliessen sich das Blaue Kreuz Schweiz, GREA und das Staatslabor zusammen. Ziel ist, dass in der Schweiz über tausend Personen sich über die Webseite oder die App registrieren und beim Dry January mitmachen und so ihr Verhältnis zu Alkohol neugestalten.

Mindful Drinking Switzerland MINDS, Verein PoliLab / staatslabor

De plus en plus de personnes considèrent qu'il est important d'adopter une attitude responsable face à l'alcool. Pour la prévention des problèmes liés à l'alcool, cette dynamique constitue une opportunité que des programmes tels que « Club Soda » au Royaume-Uni ont su identifier. Le staatslabor entend transposer en Suisse les expériences positives ainsi réalisées et instaurer d'ici le milieu de l'année 2021 le mouvement *Mindful Drinking Switzerland* (MINDS ; nom provisoire), afin de promouvoir une consommation réfléchie de

l'alcool en Suisse.

La plateforme MINDS encourage le public à participer à des activités et propose des contenus attrayants. La communauté s'emploie à lancer activement ses propres offres. L'approche choisie pour développer le mouvement MINDS est à la fois essentielle et novatrice : des ateliers de Service Design impliquant le groupe cible et d'autres acteurs importants seront organisés au premier semestre 2020.

Enfants de parents dépendants : soutien aux enfants placés en famille d'accueil ou en foyer, Addiction Suisse

Ce projet cible les enfants dont un parent est dépendant à l'alcool ou à une autre substance et qui vivent en foyer ou dans une famille d'accueil. Il propose de l'information et des conseils pour les personnes qui encadrent ces enfants, c'est-à-dire les familles d'accueil et les professionnels travaillant dans les foyers. L'objectif est que les enfants touchés par l'alcoolisme parental soient accompagnés et soutenus dans leur vécu. Le projet prévoit également l'organisation en 2020 de la 8^e plateforme d'information et d'échange pour les professionnels sur le thème des enfants de parents dépendants.

Vidéos explicatives et campagne destinées aux proches de personnes souffrant de dépendances, Addiction Suisse

Les proches de personnes ayant une consommation problématique d'alcool et d'autres substances addictives sont confrontés à différentes difficultés. Ils se soucient en permanence de la santé de la personne concernée ainsi que de sa situation financière et sociale. Il n'est pas rare qu'ils développent eux-mêmes des troubles psychiques. En même temps, en intervenant dans certaines situations, les proches peuvent contribuer à une détection précoce du problème de dépendance et empêcher son développement. Pour la période 2020 - 2021, le présent projet prévoit la production et la distribution de vidéos explicatives qui illustrent la situation complexe vécue par les proches et proposent des mesures de soutien pour que ceux-ci puissent se protéger. Des conseils et des recommandations importantes seront aussi donnés pour dialoguer avec les personnes dépendantes et, partant, faciliter une détection précoce des problèmes liés à l'alcool. Le format vidéo des messages permettra aussi d'atteindre les adultes qui n'ont qu'un accès limité aux sources d'informations existantes en raison de barrières linguistiques ou de difficultés de compréhension.

Développement et réalisation du projet MobileCoach Alcool visant à réduire la consommation à risque d'alcool chez les jeunes, Institut suisse de recherche sur la santé publique et les addictions (ISGF)

Accessible sur téléphone portable, le programme MobileCoach Alcool a pour but de réduire la consommation à risque d'alcool chez les jeunes. Le projet vise à optimiser le programme de diverses manières : adaptation à un nouveau canal de communication (application de coaching fonctionnant avec un chatbot au lieu de SMS), ajout de contenus, plus grand choix de langues et diffusion dans les écoles secondaires et les gymnases de Suisse romande, de Suisse alémanique et de Suisse italienne par l'intermédiaire de services spécialisés dans la prévention des addictions. En outre, le programme sera intégré aux plateformes SafeZone et feel-ok.

Dans le cadre du programme MobileCoach Alcool, un coach virtuel incite les participants à adopter un comportement responsable face à l'alcool, leur donne des feedbacks sur leur consommation et les informe sur le thème de l'alcool et de la santé. D'une durée de trois mois, le programme propose des dialogues hebdomadaires, des concours impliquant d'autres participants et des défis interactifs. L'application propose aussi un chat séparé où des spécialistes répondent à des questions personnelles. Les consommateurs à risque sont invités à réfléchir à leur propre rapport à l'alcool et à recourir à une assistance supplémentaire. En collaboration avec des services spécialisés dans la prévention des

addictions, le programme sera mené durant la période 2020 - 2022 auprès de quelque 2000 écoliers dans au moins 120 classes ; il dure à chaque fois trois mois. Une enquête permettra ensuite d'évaluer son utilisation, son acceptation et son efficacité à l'aide d'indicateurs.

EverFresh Alcool, Fondation IdéeSport

Sur mandat des communes et des villes, la fondation d'utilité publique IdéeSport ouvre les salles de gym aux jeunes et aux enfants pour leur offrir des loisirs actifs et récréatifs durant le week-end. L'objectif est de proposer des rendez-vous réguliers et facilement accessibles qui permettent de bouger et de se rencontrer, et qui visent à promouvoir la santé, à prévenir les dépendances et à favoriser l'intégration.

Pour informer et sensibiliser les jeunes participants de manière ludique et interactive aux dangers des substances addictives (notamment l'alcool et le tabac), il est nécessaire de développer le modèle de prévention EverFresh. Le projet doit être consolidé durant la saison 2019/20 en Suisse alémanique et au Tessin et intensifié en Suisse romande. Il s'agit de professionnaliser les projets pilotes menés avec succès en développant des programmes de formation et de formation continue. L'approche de l'éducation par les pairs sera encouragée et renforcée afin que les activités de prévention pour les jeunes soient attrayantes et adaptées à leurs besoins.

IFF : mise en œuvre de mesures de détection et d'intervention précoces au sein des établissements médico-sociaux, des organisations d'aide et de soins à domicile et des cercles de qualité de médecins (de famille) en cas de consommation d'alcool à risque et problématique chez les personnes âgées, Institut suisse de recherche sur la santé publique et les addictions (ISGF)

Le projet FFF « Prêt pour l'intervention précoce en cas de consommation problématique d'alcool chez les aînés » (Schaaf et al., 2019) a permis d'évaluer la situation des seniors souffrant de problèmes d'alcoolisme dans les organisations d'aide à la vieillesse (EMS, organisations d'aide et de soins à domicile, médecine de famille) et les actions nécessaires dans ces trois secteurs. À cet égard, différentes mesures ont pu être mises en évidence : sensibilisation, formation/brève intervention, définition d'une politique applicable et développement des compétences.

Baptisé IFF, le projet subséquent doit permettre de planifier et de piloter de manière participative avec les partenaires de coopération concernés les trains de mesures évalués dans le projet précédent pour les trois secteurs d'accompagnement des aînés. Le but visé est d'intégrer les interventions reconnues comme efficaces dans les structures existantes à l'aide de projets pilotes et d'en tirer de premiers enseignements.

Procédure : dans chaque domaine, 1) on planifie la marche à suivre de manière participative en impliquant les intervenants/parties prenantes, 2) des projets pilotes spécifiques au secteur concerné sont mis en œuvre, testés et font l'objet d'une auto-évaluation, 3) on étudie les adaptations nécessaires et la façon de garantir une mise en œuvre durable.

Promotion de la collaboration entre les institutions d'aide aux personnes dépendantes dans des conditions cadres changeantes, Fachverband Sucht

L'association *Fachverband Sucht* organise un congrès qui accueille les institutions spécialisées dans l'aide aux personnes dépendantes en Suisse alémanique (prévention, conseil, thérapie, réduction des risques). À cette occasion sont présentés aux participants des exemples pratiques où des institutions, réparties sur différents sites et appartenant à un même réseau de soins (p. ex. cliniques et institutions socio-thérapeutiques), collaborent ensemble pour le bien de leurs clients. Les participants réfléchissent à la façon dont l'évolution des conditions-cadre dans leur travail, notamment l'introduction du système tarifaire TARPSY, influence leurs offres. Grâce à cette rencontre, les institutions spécialisées dans l'aide aux personnes dépendantes et la prévention des addictions parviennent, malgré les incitations contraires, à collaborer avec d'autres institutions du réseau de soins et limitent

au minimum les interruptions de suivi pour leurs clients.

Traduction de « Elena mischt sich ein », Croix-Bleue Suisse

Avec *Elena mischt sich ein*, la Croix-Bleue propose depuis 2018 un livre pour enfants en langue allemande afin d'accompagner les enfants âgés de cinq à huit ans touchés directement ou indirectement par des problèmes de dépendance. L'ouvrage aborde non seulement les problèmes liés à l'alcool, mais aussi des thèmes apparentés comme la violence domestique, les problèmes psychiques, la marginalisation et la stigmatisation. Le projet doit à présent être adapté pour la Suisse romande.

Le livre a été réalisé avec des éditeurs, des spécialistes de la dépendance, des psychologues pour enfants et des conseillers en éducation. La traduction est assurée par des spécialistes francophones de la Croix-Bleue romande et de l'édition.

Sensibilisation au thème de la consommation d'alcool et de médicaments chez les personnes âgées, Addiction Suisse / Zürcher Fachstelle zur Prävention des Suchtmittelmissbrauchs (ZFPS)

Ce projet prévoit une nouvelle édition de supports d'information facilement compréhensibles consacrés à la consommation d'alcool et de médicaments chez les aînés. Ces documents s'adressent aux personnes âgées de 60 ans et plus ainsi qu'à leurs proches ; ils leur donnent, sous une forme claire et concise, des informations sur les risques spécifiques liés à la consommation d'alcool et de médicaments, et leur indiquent où trouver de l'aide. Les dépliants sont aussi proposés dans plusieurs langues étrangères pour les personnes qui n'ont pas grandi en Suisse et qui rencontrent souvent des difficultés à accéder à des informations sur la santé.

Abenteuerinsel | Méthode multithématique visant à promouvoir les compétences de vie | Focus : prévention des problèmes liés à l'alcool et compétences de vie, Radix

Abenteuerinsel est une nouvelle méthode multithématique du portail feel-ok.ch visant à promouvoir les compétences de vie. Ce projet aborde la santé psychique et physique, la dépendance, le développement et la durabilité. Les jeunes choisissent le thème qu'ils souhaitent approfondir. Ce faisant, ils mènent le jeu, les multiplicateurs n'ayant qu'un rôle d'accompagnant. Les jeunes ont aussi le choix entre approfondir des thèmes ou faire des exercices sur la promotion des compétences de vie. RADIX développe *Abenteuerinsel* en collaboration avec des jeunes, des multiplicateurs, les cantons et le réseau spécialisé.

Semaine d'action « Enfants de parents dépendants » 2020, Addiction Suisse

On estime qu'en Suisse, plus de 100 000 enfants vivent avec un parent dépendant. Une fois adultes, ces enfants ont un risque six fois plus élevé de développer eux-mêmes une dépendance. Du point de vue de la prévention, ils constituent donc un groupe cible particulièrement important. La semaine d'action « Enfants de parents dépendants » est organisée depuis plusieurs années dans différents pays durant la semaine de la St-Valentin ; elle a eu lieu pour la première fois en Suisse en 2019. L'objectif de cette semaine est de rendre visible cette problématique, de sensibiliser le grand public et les professionnels au vécu de ces enfants et de faire connaître les offres existantes. Suite au succès de la première édition, Addiction Suisse souhaite reconduire l'organisation de la semaine d'action en 2020 et dans les prochaines années, afin d'en faire un rendez-vous annuel pour thématiser de ce sujet encore largement tabou.

Application Stop-Alcool : calendrier numérique des consommations, UniGE

Publiée en 2014, l'application iOS Stop-Alcool apporte aide, conseils et soutien aux consommateurs d'alcool ainsi qu'à leur entourage. Depuis 2018, elle offre un nouveau dashboard et de nouvelles fonctionnalités (balance motivationnelle, quiz et communauté de

soutien « la Tribu »). Fin 2020, elle existera dans les trois langues nationales et en version Android. À ce jour, elle totalise 50 200 téléchargements (iOS). Une fonctionnalité « Suivi de ma conso » très utilisée nécessite des améliorations : il s'agit d'un calendrier numérique permettant aux utilisateurs de mesurer leur consommation. Ce projet consiste à en apporter plusieurs améliorations sollicitées par les utilisateurs et les spécialistes dans le cadre d'une évaluation préalable.

Recommandations concernant une « consommation d'alcool à faible risque » : analyse reposant sur des éléments factuels pour la Suisse, Addiction Suisse

Les repères sur la consommation d'alcool en Suisse (p. ex. ceux établis par la Commission fédérale pour les problèmes liés à l'alcool) reposent généralement sur une décision prise de manière consensuelle par des experts d'autres pays. Ils sont donc subjectifs et opaques, ce qui occasionne des discussions controversées.

Une politique en matière d'alcool convaincante devrait formuler des recommandations basées sur des éléments épidémiologiques suisses. La présente demande d'Addiction Suisse propose le calcul de telles données épidémiologiques pour la Suisse.

Une nouvelle méthode permet d'éviter deux problèmes : a) Surestimation de l'effet protecteur d'une consommation modérée d'alcool ; b) Problèmes de communication sur les risques relatifs difficilement compréhensibles. Les recommandations énoncent des critères avec lesquels les personnes peuvent choisir elles-mêmes les risques qu'elles sont prêtes à prendre (p. ex. une personne sur cent risque de décéder des suites de la consommation d'alcool).

Évaluation des participants au programme Alcochoix+, et de l'efficacité du programme, Hôpitaux, Universitaires de Genève HUG

Alcochoix+ est un programme de consommation contrôlée d'alcool ciblant les buveurs à risque, utilisé au Québec depuis 2004, en Suisse romande depuis 2007. Son attrait et l'atteinte du groupe cible semble dépendre de la promotion, tandis que son efficacité est suggérée dans une étude observationnelle. Il s'agit à présent de voir si une promotion organisée permettrait de recruter les personnes cible, et si le programme est efficace. Pour ce faire la FEGPA (Fédération Genevoise de Prévention de l'Alcoolisme) fait la promotion du programme et centralise les appels pour le canton de Genève (monitoring continu de base) tandis que les HUG (Hôpitaux Universitaires de Genève) se chargent d'effectuer une étude scientifique, objet de la présente demande. Le but est donc de caractériser les usagers, évaluer leur devenir et l'efficacité du programme Alcochoix+. Le projet est réalisé en étroite collaboration avec le GREA dans le contexte du déploiement du programme dans tous les cantons romands. L'expérience genevoise, et les résultats émanant de l'étude vont être partagés et diffusés pour poursuivre le développement du programme Mes Choix Alcool dans toute la Romandie.

- **Projets démarrés en 2019**

Veranstaltungsreihe Versorgung mit Zukunft (Fachverband Sucht)

Der Fachverband Sucht ist der Verband der Fachorganisationen und -personen der Suchthilfe, Suchtprävention und Gesundheitsförderung in der Deutschschweiz. Er bündelt die Ressourcen und die Interessen von rund 250 Mitgliedsorganisationen aus allen Kantonen der Deutschschweiz. Er verfügt über langjährige Erfahrung in Prävention, Beratung und Selbsthilfe bei Alkoholproblemen sowie in der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Fachverband Sucht führt eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Versorgung mit Zukunft“, bestehend aus einer Impulstagung sowie zwei regionalen Seminaren, durch. Die Veranstaltungsreihe soll die Suchthilfeinstitutionen dazu führen, sich gemeinsam mit der aktuellen Ausgangslage auseinanderzusetzen (Impulstagung). An zwei regionalen

Seminaren tauschen sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen untereinander aus, beginnen Synergien zu nutzen und entschärfen die Konkurrenzsituation. Die Veranstaltungen richten sich an Vertreterinnen aller Berufsgruppen, welche in den verschiedenen Sektoren der Suchthilfe tätig sind.

EverFresh Alkohol (Stiftung IdéeSport)

Die gemeinnützige Stiftung IdéeSport öffnet im Auftrag von Gemeinden und Städten Sporthallen für Jugendliche und Kinder, um ihnen am Wochenende eine aktive und konstruktive Freizeitgestaltung zu bieten. Ziel ist es, niederschwellige und regelmässige Treffpunkte zu schaffen, die Bewegung und Begegnung ermöglichen und Wirkungen in den Bereichen Gesundheitsförderung, Suchtprävention sowie Integration zu schaffen.

Um die jugendlichen Teilnehmenden auf spielerische und interaktive Weise über Suchtmittel (insbesondere Alkohol und Tabak) zu informieren und sensibilisieren, bedarf es einer Weiterentwicklung des Präventionsmodells EverFresh. Das Projekt soll in der Saison 2019/20 in der Deutschschweiz und im Tessin weiter konsolidiert sowie in die Romandie multipliziert werden. Die erfolgreichen Pilotprojekte sollen durch die Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildungsgefässe professionalisiert werden. Damit die Präventionsaktivitäten für die Jugendlichen attraktiv und ihren Bedürfnissen angepasst sind, wird die Partizipation der Peer Educators gefördert und verstärkt.

Croix-Bleue Suisse : Histoires à lire

La Croix-Bleue est une organisation d'aide aux personnes dépendantes, qui s'occupe des questions liées à l'alcool et est active dans toute la Suisse. Elle s'engage pour prévenir les maladies liées à l'alcool et à d'autres addictions ou, lorsqu'il est déjà trop tard, pour au moins les réduire.

Le vieillissement de la population constitue un défi pour l'aide en cas d'addiction. C'est pourquoi la Croix-Bleue souhaite renforcer le réseau en place pour le travail avec les personnes âgées, mais aussi sensibiliser et soutenir le personnel bénévole des services de visite, les proches et les professionnels concernant les questions d'addiction.

Les éditions de la Croix-Bleue publient depuis des décennies des histoires à lire pour les retraités, lesquelles sont régulièrement utilisées. En collaboration avec des professionnels et des institutions qui travaillent bénévolement ou non avec des personnes âgées, les thèmes de la promotion de la santé et de la prévention des addictions doivent être présentés de manière attrayante dans ce type de publications. Les histoires permettent d'entamer une discussion avec les personnes concernées. Une documentation complémentaire sur le thème de la dépendance chez les personnes âgées apporte une aide. Le projet fait l'objet d'un suivi multimédia afin d'encourager la sensibilisation.

Informations complémentaires: www.croix-bleue.ch

Addiction Suisse : Prévention contre les addictions basées sur le genre pour les jeunes du degré secondaire dans le cadre de l'école et de l'animation jeunesse

Addiction Suisse est une fondation indépendante d'utilité publique, qui a pour mission d'empêcher ou de réduire les problèmes dus à la consommation de substances addictives ou à d'autres comportements addictifs.

Afin de cibler la prévention à un groupe spécifique, il est indispensable de tenir compte des différences et des milieux de vie selon le genre social. Les modèles et les motifs de consommation, qui peuvent toujours être l'expression de la construction du genre, sont thématiques afin que les jeunes réfléchissent à leur comportement et acquièrent des compétences pour gérer les risques. « La petite différence », outil créé il y a deux ans, propose des courts métrages et du matériel pédagogique à utiliser en contexte scolaire et extrascolaire. Deux nouveaux thèmes doivent être élaborés en fonction du genre pour les 12-15 ans. Les situations pesantes dues au stress et à la violence sont perçues très

différemment selon le genre et ont une influence sur la santé psychique des jeunes et la consommation problématique de stupéfiants.

Informations complémentaires : www.addictionsuisse.ch; www.genre-et-prevention.ch

Addiction Suisse : Soutien aux frères et sœurs de personnes dépendantes

Addiction Suisse est une fondation indépendante d'utilité publique, qui a pour mission d'empêcher ou de réduire les problèmes dus à la consommation de substances addictives ou à d'autres comportements addictifs.

Les proches de personnes ayant une consommation problématique de substances psychotropes souffrent eux aussi de cette situation. De plus en plus, l'attention se porte sur les conjoints, les enfants ou les parents de personnes dépendantes, mais encore peu sur la fratrie. Or elle subit les conséquences de la maladie de leur frère ou de leur sœur et reçoit peu de reconnaissance de ce qu'elle vit.

Ce projet vise à développer du matériel d'information :

- Des pages thématiques pour les enfants et les jeunes, en collaboration avec www.ciao.ch pour la Suisse romande et www.feelok.ch pour la Suisse alémanique.
- Une brochure pour les parents.

Ces sources d'information permettront aux jeunes frères et sœurs et aux parents concernés de mieux comprendre la dynamique de leur situation particulière, de valider les sentiments complexes qu'ils vivent et de trouver de l'aide.

Informations complémentaires : www.addictionsuisse.ch

Public Health Services: Prévention de l'alcoolisme et départ à la retraite

Public Health Services est une association professionnelle nationale indépendante, qui s'engage pour instaurer des conditions-cadre optimales pour la santé en Suisse.

L'association promeut l'échange interprofessionnel et transversal entre les personnes qui agissent pour la santé en Suisse et les organisations qui gèrent des manifestations. Santé publique Suisse dispose d'une grande expérience dans la conception et la mise en œuvre de projets de prévention liés aux populations migrantes.

Le passage à la retraite constitue un événement critique de l'existence, c'est-à-dire un moment propice pour intervenir en cas de consommation problématique d'alcool. Le projet vise à encourager l'utilisation d'informations disponibles et à améliorer la sensibilisation, la détection précoce et l'intervention précoce auprès de cette population (via des interventions qui s'inscrivent dans des offres proposées par des entreprises et des syndicats, dans des offres destinées aux personnes travaillant autour de la vieillesse et de la dépendance et basées sur la population ainsi que dans des offres communautaires de proximité). Une formation doit permettre aux interlocuteurs des personnes concernées (proches et autres multiplicateurs) d'acquérir des connaissances et des compétences pour intervenir et réagir de manière appropriée, mais aussi pour rechercher efficacement un soutien. Procédure : recherche, développement d'interventions et formation, préparation de la mise en œuvre.

Informations complémentaires : www.public-health-services.ch

Croix-Bleue Berne-Soleure-Fribourg : Analyse et sensibilisation à la protection de la jeunesse

La Croix-Bleue œuvre depuis des décennies pour la prévention de l'alcoolisme aux niveaux national et cantonal. Dans les cantons de Berne et de Soleure, la Croix-Bleue Berne-Soleure-Fribourg est responsable depuis plus de dix ans de la protection de la jeunesse.

Une multitude d'acteurs sont impliqués dans la protection de la jeunesse : autorités, prestataires de services de prévention, restauration, commerce de détail et associations. Sans leur coopération, il est pratiquement impossible d'appliquer les mesures nécessaires avec succès. Toutefois, les connaissances concernant leurs attentes et leurs besoins sont insuffisantes.

C'est pourquoi la Croix-Bleue Berne-Soleure-Fribourg procède à une analyse approfondie

des connaissances et des besoins en la matière auprès de tous les acteurs de ces trois cantons. L'idée est combler cette lacune et de sensibiliser les acteurs à la protection de la jeunesse. L'objectif est de planifier clairement le développement de la protection de la jeunesse dans les cantons.

Informations complémentaires : www.be.suchtpraevention

GREA : Répondre aux consommations problématiques dans le domaine du handicap

Le Groupement romand d'études des addictions (GREA) est composé de personnes actives dans le domaine des dépendances. Depuis 40 ans, il met en œuvre des projets et coordonne des réseaux de la base. Le GREA promeut l'innovation ainsi que les bonnes pratiques, et prend position sur les sujets d'actualité en lien avec les addictions.

Plusieurs institutions du domaine Handicap ont mis en lumière des besoins émanant de l'interaction entre handicap et consommations problématiques. Le GREA coordonne ce projet de collaboration entre les deux champs en vue de mieux répondre aux besoins grandissants du secteur Handicap. Une plateforme ad-hoc, lieu d'échange regroupant des professionnels des deux domaines, réfléchira à des bonnes pratiques (charte, documents de référence). Un inventaire des outils existants au niveau international (méthodes en langage simplifié, pédagogie spécifique aux personnes en situation de handicap) sera réalisé. Les outils choisis seront traduits, adaptés et diffusés à travers des formations. Enfin, des projets pilotes visant à accompagner des processus institutionnels seront menés afin d'inscrire la question des addictions et la stratégie addictions dans ces lieux. Dans une première étape, deux axes du projet décrit ci-dessus, à savoir la plateforme d'échange et la mise en place de formation des professionnels, ont pu démarrer. D'autres recherches de financements sont en cours pour pouvoir développer le projet dans son ensemble, notamment avec la traduction et l'adaptation des outils qui nécessitera des ressources conséquentes.

Informations complémentaires : www.grea.ch

Aebi-hus : Exposition « Sicht auf Sucht » sur le thème des enfants de parents dépendants

La fondation Aebi-hus soutient des actions préventives en matière d'addictions auprès des jeunes et des familles ayant des enfants en âge préscolaire et joue le rôle d'interface entre la formation continue et la prévention des addictions. Elle s'engage sur les plans de la sensibilisation des professionnels et du grand public, du soutien et de la promotion des réseaux régionaux ainsi que de la formation de professionnels dans une approche prospective pour aider les familles concernées.

L'exposition itinérante Sicht auf Sucht présente les histoires quotidiennes de personnes dépendantes et permet d'aborder l'addiction et la prévention sous un nouvel angle. Cette exposition est complétée par une section mettant l'accent sur la situation d'enfants qui vivent dans des familles affectées par l'addiction et sera accessible pour la première fois à Berne lors de la semaine d'action nationale « Enfants de parents dépendants ». Lors de cette semaine, divers acteurs organiseront des événements autour de l'exposition et attireront l'attention sur cette offre. L'exposition sera mise à disposition des centres intéressés et pourra être prêtée.

Fachverband Sucht : Conseil commun de personnes dépendantes et de leurs proches : indication et défis

Fachverband Sucht est l'association des organisations professionnelles et des spécialistes de l'aide aux personnes dépendantes, de la prévention des addictions et de la promotion de la santé en Suisse alémanique. Elle concentre les ressources et les intérêts de près de 250 organisations actives dans les différents cantons suisses alémaniques. Elle dispose d'une longue expérience dans la prévention, le conseil et l'entraide en cas de problèmes liés à l'alcool et dans le travail de relations publiques.

Le projet « Conseil commun de personnes dépendantes et de leurs proches : indication et défis » vise à intégrer de manière optimale les proches dans le conseil et la thérapie. Les

participants obtiennent une réponse fiable à la question de savoir si un conseil ou une thérapie en commun est indiqué. Ils connaissent les charges et défis variés en fonction du degré de proximité. Les offres destinées aux proches sont ainsi optimisées. Une formation continue de deux jours permet d'atteindre cet objectif. Cette formation est très orientée vers la pratique et exige une forte implication des participants. Les enseignements acquis dans ce projet peuvent ainsi être intégrés au mieux dans le quotidien. Informations complémentaires: fachverbandsucht.ch/de/fachwissen

- **Projets démarrés en 2018**

Université de Genève : STOP-ALCOOL.CH

L'Institut de santé globale de l'Université de Genève vise à développer la santé globale comme discipline académique. L'institut, qui appartient à la Faculté de médecine de l'Université de Genève, soutient la santé publique et a développé le site STOP-ALCOOL.CH, en ligne depuis 2006. Les personnes ayant une consommation problématique d'alcool peuvent y trouver des informations et de l'aide. Ce site a le grand avantage de l'offrir un accès anonyme aux diverses offres, 24 h sur 24. Il comprend une partie interactive et propose une application gratuite pour iPhone. Les offres sont des programmes interactifs aidant toute personne motivée à réduire sa consommation d'alcool voire à y renoncer (« Entretien motivationnel en ligne » (EML)). Le suivi se fait par courriel. En outre, le site propose un forum de discussion, modéré par un psychologue.

L'application « STOP-ALCOHOL.CH » sera élargie au système Android et ainsi accessible à plus de jeunes. En collaboration avec SafeZone.ch, l'application et l'outil EML seront traduits en allemand et en italien et ensuite disponibles dans toutes les langues nationales.

Informations complémentaires : <https://www.stop-alcool.ch/>

Public Health Services: prévention des problèmes liés à l'alcool avec les populations migrantes

Santé publique est une association professionnelle nationale indépendante, qui s'engage pour instaurer des conditions-cadre optimales pour la santé en Suisse. L'association promeut l'échange interprofessionnel et transversal entre les personnes qui agissent pour la santé en Suisse et les organisations qui gèrent des manifestations. Santé publique Suisse dispose d'une grande expérience dans la conception et la mise en œuvre de projets de prévention liés aux populations migrantes.

Le projet pilote « prévention des problèmes liés à l'alcool avec les populations migrantes » forme des « multiplicateurs » pour atteindre les migrants et les sensibiliser au thème de l'alcool. En raison des barrières linguistiques et de l'héritage culturel différent, ce groupe cible est difficile à atteindre et est considéré comme vulnérable. Grâce à la démarche proactive des multiplicateurs, les migrants profitent d'informations adaptées à leurs besoins et se familiarisent avec les offres de conseil et de soutien disponibles. Le projet pilote se concentre sur les migrants venant de Turquie, du Portugal et d'Albanie et pose les bases pour mettre en œuvre une telle offre.

Informations complémentaires : www.public-health-services.ch

Addiction Suisse : prévention des problèmes liés à l'alcool et aux addictions chez les jeunes grâce au soutien des parents. Un projet pour augmenter l'égalité des chances des familles défavorisées

Addiction Suisse est une fondation indépendante d'utilité publique, qui a pour mission d'empêcher ou de réduire les problèmes dus à la consommation de substances addictives ou à d'autres comportements addictifs.

L'objectif du projet « Prévention des problèmes liés à l'alcool et aux addictions chez les

jeunes grâce au soutien des parents. Un projet pour augmenter l'égalité des chances des familles défavorisées » est de préparer des informations et des recommandations facilement compréhensibles pour les parents de jeunes de douze à seize ans. De brèves informations, rédigées dans un langage simple et accompagnées de vidéos explicatives (d'une durée d'une à trois minutes) seront mises en ligne sur une plateforme elle-même connectée à d'autres sites. Les parents issus de classes socioéconomiques défavorisées, de milieux à faible niveau de formation, ainsi que les parents issus de la migration qui ont de mauvaises connaissances des langues nationales ou des difficultés de lecture, reçoivent des informations de base sur la consommation de substances à faible risque. En outre, ils trouvent des informations et des conseils sur leur pouvoir d'action en tant que parents de jeunes.

Informations complémentaires : www.addictionsuisse.ch

Croix-Bleue Suisse : action time:out

La Croix-Bleue est une organisation d'aide aux personnes dépendantes, qui s'occupe des questions liées à l'alcool et active dans toute la Suisse. Elle s'engage pour prévenir les maladies liées à l'alcool et à d'autres addictions ou, lorsqu'il est déjà trop tard, pour au moins les réduire.

Le projet « Action time:out » propose à des personnes issues de divers groupes d'âge et couches sociales de changer leur comportement de consommation durant une période définie de l'année. En renonçant volontairement aux substances psychotropes telles que l'alcool, le tabac, le cannabis ou en modifiant leur comportement en matière d'alimentation, d'activité physique et d'utilisation d'Internet, les participants apprennent à rompre avec les habitudes et à se confronter à leur comportement. Via des publipostages, les réseaux sociaux et le portail time.utschweiz.ch, modernisé et simplifié, les participants, ainsi que les enseignants et les professionnels, reçoivent des informations et des connaissances de base sur la prévention et la promotion de la santé. Le projet est une offre à bas seuil qui vise à promouvoir un mode de vie sain et à accroître les compétences sanitaires.

Informations complémentaires : www.croix-bleue.ch

Institut suisse de recherche sur la santé publique et les addictions : être prêt pour la détection et l'intervention précoces en cas de problèmes liés à la consommation d'alcool chez les personnes âgées

L'Institut suisse de recherche sur la santé publique et les addictions (ISGF) gère la recherche interdisciplinaire dans le domaine des addictions et de la santé. Il met l'accent sur le transfert des connaissances scientifiques vers la pratique et sur la prise en compte des pratiques innovantes par les chercheurs.

Diverses mesures prometteuses de détection et d'intervention précoces en cas de consommation problématique d'alcool chez les personnes âgées sont connues. Des instruments et des processus ont déjà été développés et sont utilisés depuis un certain temps en Suisse alémanique. Le projet cherche à savoir, grâce à une analyse des besoins, comment les utiliser concrètement, où sont les barrières liées à l'utilisation et quelles expériences peuvent être faites. Si une intervention s'avère nécessaire, des propositions d'implémentation sont élaborées lors d'une prochaine étape.

Informations complémentaires : www.isgf.uzh.ch.

Addiction Suisse : intervention précoce et prévention des problèmes liés à l'alcool et à d'autres substances. Instruments de soutien des requérants d'asile et des professionnels qui les accompagnent

Addiction Suisse est une fondation indépendante d'utilité publique, qui a pour mission d'empêcher ou de réduire les problèmes dus à la consommation de substances addictives

ou à d'autres comportements addictifs.

Les requérants d'asile, en raison de leur passé et des conditions incertaines de leur avenir, sont considérés comme groupe vulnérable. La plupart d'entre eux vivent dans des centres. Ce projet offre une opportunité de transmettre des informations dans ce contexte. Il informe et sensibilise les professionnels qui travaillent avec des requérants d'asile sur la consommation d'alcool et d'autres substances. Des dépliants sont par ailleurs élaborés lors d'un processus participatif et traduits en plusieurs langues. Ils sont ensuite remis aux requérants d'asile et distribués à travers des médias spécifiques et des réseaux professionnels.

Informations complémentaires : www.addictionsuisse.ch

Addiction Suisse : Formation « Addiction et parentalité / Sucht und Elternschaft » : Adaptation pour la Suisse alémanique

Addiction Suisse est une fondation indépendante d'utilité publique, qui a pour mission d'empêcher ou de réduire les problèmes dus à la consommation de substances addictives ou à d'autres comportements addictifs.

La dépendance à l'alcool d'un parent affecte toute la famille, particulièrement les enfants, et peut avoir des répercussions sur les compétences parentales et le développement des enfants. Pour beaucoup de professionnels, la dépendance d'un parent et ses implications sur la famille sont encore des sujets tabous et ils ne disposent souvent pas des outils et connaissances nécessaires pour aborder cette thématique dans le cadre de leur pratique professionnelle.

Depuis 2017, Addiction Suisse propose en collaboration avec le Service d'alcoologie du CHUV une formation en français destinée aux professionnels, intitulée « Addiction et parentalité ». L'évaluation de la phase pilote a montré la pertinence de cette formation auprès de ce public. C'est pourquoi Addiction Suisse va adapter et traduire cette formation en allemand, afin de pouvoir la proposer également en Suisse alémanique.

Informations complémentaires : www.addictionsuisse.ch

Fachverband Sucht : Dialogue et activités autour de la consommation d'alcool : soutien des cantons lors de l'organisation d'une semaine de dialogue

Fachverband Sucht est l'association des organisations professionnelles et des spécialistes de l'aide aux personnes dépendantes, de la prévention des addictions et de la promotion de la santé en Suisse alémanique. Elle concentre les ressources et les intérêts de près de 250 organisations actives dans les différents cantons suisses alémaniques. Elle dispose d'une longue expérience dans la prévention, le conseil et l'entraide en cas de problèmes liés à l'alcool et dans le travail de relations publiques.

En mai 2019, les cantons d'Argovie, de Bâle-Ville, des Grisons, de Lucerne, de St-Gall, de Schaffhouse, de Soleure, de Schwyz, de Zoug et de Zurich organiseront des journées d'information pour le grand public sur le thème de la consommation d'alcool. Ces activités sont conçues et réalisées par des partenaires (services spécialisés dans les addictions, organisations d'entraide, associations et clubs, animation jeunesse, etc.) dans les régions. Elles traitent spécifiquement du thème de l'alcool en l'adaptant au groupe cible et à l'environnement et thématisent les différentes facettes de sa consommation, notamment la quantité acceptable selon le contexte. Facilement accessibles, ces activités cantonales incitent la population et d'autres acteurs de la société civile et de l'économie à réfléchir sur leur propre consommation d'alcool ou la consommation d'alcool sur le lieu de travail, dans le cadre de l'association, etc.

Informations complémentaires : www.fachverbandsucht.ch

EPER : café-rencontres

L'Entraide protestante suisse (EPER) s'engage pour les droits et l'intégration des personnes réfugiées ou socialement défavorisées en Suisse. Elle applique le principe de l'aide à l'entraide.

Le but de ce projet est de favoriser la mise en réseau et l'inclusion sociale des migrants par le biais de café-rencontres. Les contacts sociaux agissent en effet comme facteurs de protection contre les maladies. En approfondissant des thèmes liés à la santé, et surtout à la consommation d'alcool, lors de présentations et de discussions, les participants sont plus aptes à prendre des décisions importantes au quotidien et renforcent ainsi leurs compétences sanitaires.

Informations complémentaires : www.eper.ch

GREA : élaboration d'un concept pour un Projet Intercantonal Alcool (PIA)

Le Groupement romand d'études des addictions (GREA) est composé de personnes actives dans le domaine des dépendances. Depuis 40 ans, il met en œuvre des projets et coordonne des réseaux de la base. Le GREA promeut l'innovation ainsi que les bonnes pratiques, et prend position sur les sujets d'actualité en lien avec les addictions.

L'objectif est de développer un projet intercantonal (en Suisse romande) orienté vers le nouveau champ de prévention « Alcool et âge » (personnes âgées de plus de 65 ans). Une étude a montré en 2016 que tous les cantons romands étaient intéressés par une collaboration. Dans le cadre du Programme national alcool déjà, des collaborations entre cantons romands ont été encouragées. Ce nouveau projet permettrait de faire fructifier l'expérience déjà acquise à ce niveau.

Informations complémentaires : www.grea.ch

Croix-Bleue romande : « Paires 60+ » la prévention des risques liés à l'alcool par et pour les seniors (60 ans et plus)

Active dans toute la Suisse, la Croix-Bleue est une organisation d'aide aux personnes dépendantes qui s'occupe des questions liées à l'alcool. Elle s'engage pour prévenir les dépendances liées à l'alcool et d'autres addictions ou, lorsqu'il est déjà trop tard, pour les réduire. Elle a également une antenne en Suisse romande.

Le projet « Paires 60+ » vise à réduire les risques liés à la consommation d'alcool pour les personnes de plus de 60 ans. Les seniors sont formés à un rôle de multiplicateur pour informer directement, par paires, une personne plus âgée sur les risques de la consommation et les possibilités de vivre sainement.

Informations complémentaires : www.croix-bleue.ch

Addiction Suisse : semaine d'action pour les enfants issus de familles touchées par l'addiction (*Children of addicts, CoA*)

Addiction Suisse est une fondation indépendante d'utilité publique qui a pour mission d'empêcher ou de réduire les problèmes dus à la consommation de substances addictives ou à d'autres comportements addictifs.

La semaine d'action CoA, pour les enfants issus de familles touchées par l'addiction, vise à faire connaître ce thème au grand public et à souligner l'importance de l'aide apportée à ces enfants. Elle contribue à améliorer leur situation, toujours fortement taboue. Addiction Suisse reprendra la coordination des travaux de relations publiques et de sensibilisation, et crée grâce à cette semaine d'action une plate-forme pour que les partenaires cantonaux et régionaux puissent exposer leurs offres.

Informations complémentaires : www.addictionsuisse.ch

FERARIHS : prévention de l'alcool transgénérationnelle (PA TRAGEN)

FERARIHS est un institut de recherche et de formation. Il a en particulier mené des études dans le domaine de la santé publique (achats tests d'alcool, dépendances aux substances ou au jeu, surpoids) et a développé diverses formations de développement personnel.

Le projet « Prévention de l'alcool transgénérationnelle » soutient l'échange d'expérience entre jeunes et seniors. Il met en relation 50 seniors de plus de 65 ans et 15 stagiaires dans le cadre de 6 rencontres réelles et 14 virtuelles. Ensemble, ils abordent des questions liées à la santé (y c. la consommation problématique d'alcool) et réalisent un travail biographique.

En outre, des manuels permettant de mener à bien ces séances sont élaborés dans cette phase pilote et pourront ensuite être utilisés pour les projets ultérieurs.

Informations complémentaires : www.ferarihs.ch

Addiction Suisse : éléments expliquant la baisse de la consommation d'alcool chez les 11-15 ans

Addiction Suisse est une fondation indépendante d'utilité publique qui a pour mission d'empêcher ou de réduire les problèmes dus à la consommation de substances addictives ou à d'autres comportements addictifs.

L'étude prévue comportera une vue d'ensemble des différentes pistes expliquant la baisse de la consommation d'alcool chez les 11-15 ans (depuis le milieu des années 2000) en se basant sur la littérature existante et sur un questionnaire en ligne, et abordera sa validité du point de vue suisse.

En outre, des recommandations de prévention concrètes en seront déduites pour mieux encore améliorer la protection de la jeunesse.

Informations complémentaires : www.addictionsuisse.ch

Aebi-hus : enfants issus de familles touchées par l'addiction – plates-formes régionales

La fondation Aebi-hus soutient des actions préventives en matière d'addictions auprès des jeunes et des familles ayant des enfants en âge préscolaire et joue le rôle d'interface entre la formation continue et la prévention des addictions. Elle s'engage sur les plans de la sensibilisation des professionnels et du grand public, du soutien et de la promotion des réseaux régionaux ainsi que de la formation de professionnels dans une approche prospective pour aider les familles concernées.

Les enfants issus de familles touchées par la dépendance à l'alcool ou l'addiction se sentent souvent très déstabilisés et souffrent d'un sentiment de culpabilité. Renforcer la mise en réseau et la collaboration entre les différents acteurs impliqués peut contribuer à aider ces familles, mieux les sensibiliser, améliorer la détection précoce et, de manière générale, augmenter leurs compétences d'action. Deux fois par an, Aebi-hus organisera un réseau de plates-formes pour les professionnels de trois régions. Puis, les exposés techniques nourriront les débats.

Informations complémentaires : www.aebi-hus.ch

Fachverband Sucht : série de manifestations sur l'avenir des soins

La Fachverband Sucht est l'association des organisations professionnelles et des spécialistes de l'aide aux personnes dépendantes, de la prévention des addictions et de la promotion de la santé en Suisse alémanique. Elle concentre les ressources et les intérêts de près de 250 organisations actives dans les différents cantons suisses alémaniques. Elle dispose d'une longue expérience dans la prévention, le conseil et l'entraide en cas de problèmes liés à l'alcool et dans le travail de relations publiques.

L'association organise une série de manifestations sur l'avenir des soins, comprenant une séance générale sur le sujet et deux séminaires régionaux. Ces événements devraient

amener les institutions spécialisées dans l'aide aux addictions à se pencher ensemble sur la situation actuelle (séance générale sur le sujet). Lors des deux séminaires régionaux, les institutions partageront leur savoir et leur expérience, commenceront à exploiter leurs synergies et apaiseront l'esprit de concurrence. Les manifestations visent les représentants de tous les groupes professionnels actifs dans les différents secteurs concernés par les problèmes d'addiction.

Informations complémentaires : www.fachverbandsucht.ch

RADIX : prévenir la consommation à risque d'alcool chez les jeunes par le biais de la plate-forme feel-ok.ch, qui intègre les parents dans une stratégie de prévention globale et ciblée

RADIX est un centre national de compétences pour le développement et la mise en œuvre de mesures de santé publique. Ses mandants sont la Confédération et les cantons, ainsi que des organisations privées et des entreprises. Les prestations de RADIX soutiennent le transfert de connaissances, l'innovation, la qualité et l'efficacité.

Le but du projet est de montrer aux parents comment ils peuvent appréhender la consommation d'alcool de leurs enfants pour réduire la probabilité d'une consommation à risque. Les parents reçoivent des suggestions, des recommandations et des adresses de la part de professionnels. Cette nouveauté sur le site Internet fait l'objet de mesures de communication.

Informations complémentaires : www.radix.ch

Croix-Bleue Suisse : « Elena mischt sich ein »

Active dans toute la Suisse, la Croix-Bleue est une organisation d'aide aux personnes dépendantes qui s'occupe des questions liées à l'alcool. Elle s'engage pour prévenir les dépendances liées à l'alcool et d'autres addictions ou, lorsqu'il est déjà trop tard, pour les réduire.

Le projet « Elena mischt sich ein » (« Elena s'en mêle ») propose une offre multimédia (livre CD, livre pour enfants et ours en peluche) pour accompagner les enfants âgés de cinq à huit ans et touchés directement ou indirectement par des problèmes de dépendance. L'histoire est racontée du point de vue d'une personne concernée et aborde les problèmes liés à l'alcool, la violence domestique, les problèmes psychiques, la marginalisation et la stigmatisation.

Informations complémentaires : www.croix-bleue.ch

Fachverband Sucht : entraide pour les personnes réfugiées

La Fachverband Sucht est l'association des organisations professionnelles et des spécialistes de l'aide aux personnes dépendantes, de la prévention des addictions et de la promotion de la santé en Suisse alémanique. Elle concentre les ressources et les intérêts de près de 250 organisations actives dans les différents cantons suisses alémaniques. Elle dispose d'une longue expérience dans la prévention, le conseil et l'entraide en cas de problèmes liés à l'alcool et dans le travail de relations publiques.

Le projet « Personnes réfugiées et consommation de substances » vise les professionnels des centres d'accueil, des organisations d'entraide ainsi que des domaines consacrés aux problèmes d'addiction et à la prévention. Lors d'un congrès, l'association veut thématiser la question de la consommation de substances par les personnes réfugiées et donner une impulsion pour améliorer le traitement.

Informations complémentaires : fachverbandsucht.ch

IÖGT Suisse : fini l'IVRESSE - le vrai plaisir, c'est la vie

Active aux niveaux national et international, IÖGT Suisse est une organisation expérimentée

dans le domaine de la prévention, des mesures d'accompagnement et de suivi des addictions. Depuis 2004, l'organisation propose, via les sites Internet www.kopfhoch.ch et www.coraggio.ch pour le Tessin, des conseils en ligne destinés aux enfants et adolescents issus de familles confrontées à des problèmes d'alcool ; ils peuvent ainsi s'adresser de manière anonyme à des professionnels, en tout temps et en tout lieu.

En outre, grâce au projet « Coole Schule », des adolescents âgés de 11 à 16 ans reçoivent, pendant les cours, la visite d'un musicien qui aborde avec eux le thème de l'ivresse ponctuelle de manière directe, personnelle et en mobilisant leurs émotions. Par ailleurs, différents médias sociaux ainsi que le magazine pour jeunes 4-TEENS servent de relais pour diffuser le message « pas besoin d'alcool pour être cool ; le vrai plaisir, c'est la vie ». Des flyers transmettent également des informations sur l'intoxication alcoolique et sur la façon d'éviter les accidents.

Informations complémentaires : www.ioqt.ch

Fortbildung: Gemeinsame Beratung und Therapie von Suchtkranken und ihren Angehörigen (Fachverband Sucht)

Der Fachverband Sucht ist der Verband der Fachorganisationen und -personen der Suchthilfe, Suchtprävention und Gesundheitsförderung in der Deutschschweiz. Er bündelt die Ressourcen und die Interessen von rund 250 Mitgliedsorganisationen aus allen Kantonen der Deutschschweiz. Er verfügt über langjährige Erfahrung in Prävention, Beratung und Selbsthilfe bei Alkoholproblemen sowie in der Öffentlichkeitsarbeit.

Das Projekt «Gemeinsame Beratung von Suchtkranken und ihren Angehörigen - Indikation und Herausforderungen» hat zum Ziel, den Einbezug von Angehörigen in die Beratung/Therapie optimal zu gestalten. Die Teilnehmenden erlangen Sicherheit in der Beantwortung der Frage, ob eine gemeinsame Beratung/Therapie von Suchtkranken und ihren Angehörigen indiziert ist. Sie kennen die unterschiedlichen Belastungen und Herausforderungen je nach spezifischer Art von Angehörigkeit. Dadurch können sie Angebote für Angehörige optimal gestalten. Das Ziel wird mit einer mit einer zweitägigen Fortbildung erreicht. Die Fortbildung weist einen starken Praxisbezug und eine hohe Partizipationsmöglichkeit seitens der Teilnehmenden auf. Damit wird erreicht, dass die im Projekt erworbenen Kenntnisse optimal in den Arbeitsalltag integriert werden können.

• **Projets démarrés en 2017**

Aebi-hus : Forums des pères – des tables rondes sur le thème de l'alcool

La Fondation suisse pour la prévention des toxicomanies aebi-hus soutient des actions de prévention des addictions auprès des jeunes et des familles. Elle concentre ses efforts notamment sur le développement de modules de formation continue et la création de matériel didactique pour mettre en œuvre des mesures de prévention adaptées à différents groupes cibles. Forums des pères sera créé en collaboration avec Femmes-Tische.

Les groupes ciblés sont des hommes issus de l'immigration, domiciliés en Suisse, ayant généralement des enfants ou une responsabilité éducative. Dans le cadre du projet, la possibilité donnée aux acteurs intéressés d'échanger leurs expériences a activement favorisé la mise en place de tables rondes destinées aux hommes. Sur la base de l'art. 43a Lalc, le matériel de présentation et le jeu de cartes de Femmes-Tische existants seront adaptés aux hommes. Ce dernier a été financé par le PNA en 2015.

Pour que les offres de prévention soient efficaces, il importe avant tout de sensibiliser et de soutenir autant les pères que les mères. En développant les Forums des pères, aebi-hus comble une lacune dans l'éventail actuel des offres. L'adaptation prévue du matériel de présentation existant à un public masculin constitue une aide pour les animateurs de ces rencontres ; elle contribue à renforcer les compétences des pères en matière d'éducation et à leur donner davantage confiance en eux dans leur relation avec leur adolescent et dans

leur façon d'aborder avec eux le thème de l'alcool.

Informations complémentaires : <http://www.aebi-hus.ch/fr/home.html>

Addiction Suisse : Projet intercantonal de renforcement des compétences parentales et plateforme nationale d'échange et de formation des professionnel-le-s sur le thème des enfants de parents dépendants

Addiction Suisse veut mettre sur pied un programme intercantonal d'entraînement aux habilités parentales destiné aux parents souffrant de consommation problématique ou de dépendance. Il est chapeauté par Addiction Suisse et mis sur pied conjointement par des institutions cantonales.

Un des objectifs principaux de ce programme est l'accompagnement des parents dépendants dans l'exercice de leur parentalité afin de leur donner les clés qui leur permettent d'offrir un environnement rassurant et constant à leurs enfants. La mise en lien des parents concernés par la même problématique et leur permettre d'échanger, entre eux, sans crainte ni tabou en est un autre.

Le produit final sera constitué d'un curriculum structuré qui aborde différentes thématiques relatives aux habiletés parentales et au développement de l'enfant : la discipline, la sensibilité aux besoins de l'enfant, la communication, la résolution de conflits etc. Un cahier des parents ainsi qu'un cahier des enfants seront également créés. Également partie de l'application est la mise en œuvre de la 7^{ème} plateforme nationale d'échange et de formation 2018 qui va promouvoir le projet et son avancée.

Informations complémentaires : www.addictionsuisse.ch

Croix-Bleue Suisse : des informations ciblées – développement d'un projet concernant les bonnes pratiques et d'un petit guide sur la transmission d'informations dans le domaine de la prévention en matière d'alcool

D La Croix-Bleue est une organisation active dans toute la Suisse dans le domaine des addictions, notamment de l'alcool. Elle s'engage à prévenir les troubles liés à l'alcoolodépendance ou à d'autres addictions ou, selon le cas, du moins à les atténuer. Un large éventail d'informations est disponible dans le domaine de l'alcool et des dépendances. Ce projet vise à renforcer les compétences professionnelles au sein des organisations d'aide en matière d'addiction, de manière à ce que ces dernières sachent s'adapter à l'évolution technique (importance grandissante des appareils mobiles) et aux modifications de comportements des jeunes (qui privilégient les contenus multimédia). La Croix-Bleue, en collaboration avec des experts en communication et en prévention, élabore un guide comportant des recommandations, des critères de réussite et des lignes directrices pour créer de nouvelles offres d'information en ligne ou pour améliorer celles qui existent. À titre d'illustration, elle réunit des exemples à l'échelle internationale dans un catalogue de bonnes pratiques.

La population est davantage sensibilisée aux risques liés à l'abus d'alcool et mieux disposée à consommer de manière responsable lorsqu'elle dispose d'informations en ligne adéquates et ciblées.

Informations complémentaires : <http://blaueskreuz.ch/fr/>

Fachverband Sucht : soutien, sensibilisation et transmission des connaissances pour les proches de personnes alcoolodépendantes

Fachverband Sucht est l'association des organisations et des personnes spécialisées dans l'aide aux personnes dépendantes, la prévention des dépendances et la promotion de la santé en Suisse alémanique. Ce groupement concentre les ressources et les intérêts d'environ 250 organisations membres de tous les cantons alémaniques. Il jouit d'une grande expérience dans le domaine des relations publiques et en matière de prévention, de conseil et d'entraide en cas de problèmes liés à l'alcool.

Malgré une prise de conscience grandissante de l'importance de soutenir davantage les

proches de personnes souffrant d'une addiction, les professionnels des addictions et des soins de base manquent encore d'informations concernant la manière d'orienter et d'épauler l'entourage. En contribuant aux formations continues de ces professionnels, l'OFSP favorise un accompagnement approprié des proches dont le fardeau pèse tant au plan psychique que physique.

Ce projet vise à élaborer et proposer une transmission de connaissances adaptée aux besoins des professionnels en contact avec l'entourage de personnes dépendantes, notamment à l'alcool. Ces professionnels sont ainsi plus confiants dans leurs relations avec les proches.

Informations complémentaires : <http://www.addictionsuisse.ch/>

Fachverband Sucht : planification, conception et réalisation de la Journée nationale sur les problèmes liés à l'alcool du 24 mai 2018

La Journée nationale sur les problèmes liés à l'alcool (anciennement Journée suisse de solidarité avec les personnes touchées par l'alcool) a lieu une année sur deux en alternance avec la Semaine alcool depuis plus de onze ans. La prochaine se déroulera le 24 mai 2018. Elle vise à sensibiliser un large public aux problématiques actuelles liées à l'abus d'alcool au travers d'activités locales sans stigmatiser les personnes concernées. En outre, elle sert de plate-forme à toutes les institutions actives dans la prévention, le conseil et le traitement de la dépendance à l'alcool.

Les services spécialisés sont au cœur de cette manifestation. Pour planifier leurs activités, les faire connaître et les mettre en œuvre, ils reçoivent un soutien sous forme d'une aide à l'élaboration d'un concept pour chaque thème traité (« slogan »), de supports d'information, d'un dossier de presse et d'un cadeau publicitaire facilitant la prise de contact avec la population dans la rue. Le jour J, l'occasion leur est donnée de présenter leur offre cantonale, régionale ou locale (à travers les médias ou directement au contact de la population lors d'activités spécifiques).

Informations complémentaires : <http://www.Journée nationale sur les problèmes liés à l'alcool>

Association Praticien Addiction Suisse, FOSMUMOS : chapitre alcool

La plate-forme nationale www.praticien-addiction.ch s'adresse aux médecins de premier recours, psychiatres, pharmaciens, médecins urgentistes et services de santé en milieu pénitentiaire. Un manuel en ligne propose des outils pratiques, des check-lists, des algorithmes de traitement, des modules de formation à distance et des conseils en ligne pour détecter et traiter diverses dépendances : alcool, héroïne, tabac, cannabis, médicaments, cocaïne et drogues de synthèse. À partir de 2017, les jeux d'argent constitueront un nouveau chapitre des addictions comportementales.

Avant que la page Web ne soit remaniée, une évaluation doit déterminer son degré de visibilité, son utilité et son potentiel d'efficacité pour les médecins de premier recours ; un plan de mesures concernant les propositions d'amélioration sera ensuite établi.

L'importance de disposer d'une source d'informations qualifiée et actualisée est claire : elle garantit l'accès du groupe cible, en l'occurrence le corps médical, à des informations fiables dans le domaine de l'alcool. Cette connaissance l'aide à repérer les modes de consommation problématiques et ainsi à intervenir précocement.

Informations complémentaires : www.praticien-addiction.ch

RADIX Infodrog : Addictions et vieillissement, les médicaments et l'alcool ; les bonnes pratiques dans les soins et la prise en charge du patient

Infodrog est la centrale nationale de coordination des addictions. Son support juridique est confié à la Fondation suisse pour la santé RADIX, qui est le centre de compétences national pour le développement et la mise en œuvre de mesures dans le domaine de la santé publique. Actif depuis des années dans le domaine de la prévention, RADIX jouit d'expériences spécifiques dans l'adaptation de sites Web et l'organisation de manifestations

sur le thème des addictions.

Le projet « Addictions et vieillissement, les médicaments et l'alcool » vise à sensibiliser et à informer les personnes âgées et les professionnels sur la thématique des médicaments et de l'alcool. Cet objectif sera atteint d'une part, en élargissant le site www.addictions-et-vieillissement.ch avec en point de mire la documentation et la publication d'exemples de bonnes pratiques dans les soins et la prise en charge de personnes âgées dépendantes et, d'autre part, en organisant une manifestation pour les professionnels travaillant dans le domaine des addictions et du vieillissement afin de promouvoir et de soutenir l'échange et le transfert de connaissances.

Informations complémentaires : www.radix.ch

Institut suisse de recherche sur la santé publique et les addictions (ISGF) : Mobile Coach Alcool

L'ISGF effectue des recherches entre autres dans les domaines de la prévention des addictions et de l'intervention précoce et couvre tant les drogues légales que les addictions comportementales.

La consommation problématique d'alcool, notamment l'ivresse ponctuelle, est très répandue en Suisse chez les adolescents et les jeunes adultes.

Mobile Coach Alcool est un programme accessible sur Internet et téléphone portable visant à réduire l'ivresse ponctuelle et à encourager ces jeunes à maîtriser leur consommation d'alcool. La mise en place de cet outil dans le cadre scolaire par des services spécialisés dans la prévention des dépendances peut s'avérer peu coûteuse et occasionner des frais de personnel réduits. Ce projet vise à optimiser le programme au plan technique comme au niveau de son contenu, et à le mettre en œuvre dans les écoles professionnelles et secondaires de Suisse alémanique en faisant appel à des services spécialisés dans la prévention des dépendances.

Les jeunes sont très attirés par les nouvelles technologies de la communication et les utilisent de manière intensive ; aussi les offres faites par SMS ou via des applications sur smartphone peuvent-elles constituer un outil facilement accessible, pratiquement partout et à tout moment, capable de motiver les jeunes à changer de comportement et à les soutenir dans cette démarche par l'envoi d'informations personnalisées. L'école est un cadre approprié pour entrer en contact avec ce public particulièrement difficile à atteindre.

Informations complémentaires : www.isgf.uzh.ch/de/projects/complete/alk-check

RADIX : le jeu de l'échelle version feel-ok.ch, ou comment rendre la prévention en matière d'alcool palpitante chez les jeunes

feel-ok.ch est une unité spécialisée de la Fondation suisse pour la santé RADIX, active depuis plusieurs années dans le domaine de la prévention en tant que centre national de compétences pour le développement et la mise en œuvre de mesures en santé publique. Elle jouit d'une expérience spécifique dans le développement de sites Web pour les jeunes sur le thème des addictions.

Le site www.feel-ok.ch propose aux enseignants divers supports pédagogiques comprenant des propositions de cours et des fiches de travail sur des thèmes spécifiques. L'outil interactif (jeu de l'échelle) aide l'enseignant à rendre la thématique de l'alcool captivante afin de pouvoir ensuite l'approfondir. Il permet en outre d'atteindre également les jeunes ayant des difficultés à lire. Ce jeu existe déjà sur le thème du cannabis et suscite manifestement un vif intérêt. Le présent projet vise la création d'un outil qui soit non seulement moderne, mais aussi qui fonctionne sur les équipements mobiles. De plus, cet outil doit être totalement accessible pour que les adolescents handicapés puissent eux aussi en bénéficier. Son contenu est élaboré en collaboration avec Addiction Suisse.

L'objectif est ici de créer un jeu moderne et attrayant pouvant être utilisé à partir de divers appareils électroniques, afin d'aider les enseignants et autres professionnels à entrer en contact avec les adolescents, et ainsi à améliorer l'efficacité des mesures de protection de la jeunesse.

Informations complémentaires : www.radix.ch

Safer Clubbing : programme de mesures concernant la consommation d'alcool dans le milieu festif

L'association Safer Clubbing œuvre pour que les clients des boîtes de nuit aient un rapport à l'alcool responsable et éclairé ; elle est reconnue par les professionnels et jouit d'un large réseau de clubs.

Grâce au programme de mesures visant à réduire les problèmes liés à l'alcool dans le milieu festif, les formations du personnel des bars et des clubs se sont développées. L'objectif est de sensibiliser ces personnes à l'attitude à adopter face aux clients ivres ou en état d'ébriété, et d'amener les responsables de boîtes de nuit à réfléchir davantage au rapport que leurs collaborateurs ont eux-mêmes à l'alcool. Les cours seront organisés en étroite collaboration avec Safer Nightlife Suisse (SNS) et la Commission suisse des bars et des clubs (SBCK). La transformation de notre société a entraîné au cours de ces dernières années une augmentation de la consommation problématique d'alcool et de l'ivresse ponctuelle dans les lieux publics. Une solution est de passer par les barmen pour montrer à la population comment avoir une consommation d'alcool responsable. Ce projet contribue ainsi à ce que la situation dans les bars et les boîtes de nuit se règle d'elle-même.

Informations complémentaires : www.saferclubbing.ch

Fondation IdéeSport : EverFresh Alcool

Sur mandat des communes et des villes, la fondation d'utilité publique IdéeSport ouvre les salles de gym aux jeunes et aux enfants pour leur proposer des loisirs actifs et récréatifs durant le week-end. Ces rendez-vous réguliers et facilement accessibles permettent de bouger et de se rencontrer, et visent à promouvoir la santé, à prévenir les dépendances et à favoriser l'intégration.

Le modèle de prévention EverFresh complète le programme MidnightSports, qui s'adresse aux jeunes entre 12 et 17 ans. En adoptant l'approche de l'éducation par les pairs, il associe activement les jeunes à la transmission des connaissances relatives à la consommation de stupéfiants. Une équipe mobile composée de « juniorcoachs » se rend chaque saison dans diverses salles de gym afin d'informer et de sensibiliser les participants de manière ludique et interactive aux dangers liés aux stupéfiants. L'accent est mis sur le dialogue. Par le biais de jeux, de parcours sensoriels et de discussions, les jeunes (coachs EverFresh et participants) échangent sur les risques et les effets de la consommation de stupéfiants. EverFresh Alcool complète la prévention structurelle qu'offrent l'ouverture des salles de gym et, de fait, l'approche préventive globale.

Informations complémentaires : www.ideesport.ch/fr

Addiction Suisse : Prev@work – prévention des problèmes d'addiction et intervention précoce, renforcement de la santé psychique des adolescents et des jeunes adultes grâce à des offres transitoires et des formations professionnelles

Addiction Suisse est une fondation d'utilité publique indépendante ayant pour mission de prévenir ou de limiter les problèmes liés à la consommation de drogue ou à d'autres addictions.

Dans le cadre de ce projet, Addiction Suisse souhaite adapter le programme allemand Praev@work à la situation en Suisse (après une étude préalable) puis à le mettre en œuvre. Il s'agit d'un programme global de prévention des dépendances à toute substance et d'intervention précoce chez les adolescents et les jeunes adultes par la formation professionnelle et des offres transitoires.

Prev@work comprend un guide très complet (un programme) dans lequel figurent aussi bien les séminaires de prévention s'adressant aux adolescents et aux jeunes adultes que des documents utiles pour assurer une formation continue. Le contenu de ce guide est

communiqué aux multiplicateurs (professionnels des centres cantonaux de prévention des dépendances) lors d'un cours de deux jours, de manière à ce qu'ils puissent eux-mêmes intervenir auprès des deux groupes cibles mentionnés. Le programme doit s'étendre aux aspects de la santé psychique.

Informations complémentaires : www.addictionsuisse.ch

- **Projets démarrés en 2016**

REPER : Élargissement Romand du Programme GOUVERNAIL

L'évolution des modes de consommation des jeunes vers des consommations ponctuelles, mais excessives (binge drinking) de même que l'abaissement de l'âge des premières expérimentations, inquiètent particulièrement les adultes et les équipes éducatives. Les professionnels des institutions socio-éducatives accueillant ces jeunes ont besoin d'avoir des outils pédagogiques et un espace pour aborder les thématiques liées aux prises de risques. Le programme Gouvernail s'adresse donc à la fois aux jeunes, aux professionnels qui les accompagnent ainsi qu'à leur institution. Le but de Gouvernail est de réduire des consommations à risques et la détection des situations de vulnérabilité (démarche d'intervention précoce). En plus, il développe une connaissance du réseau d'aide auprès des jeunes et des professionnels.

Jusqu'à aujourd'hui Gouvernail a pu être implémenté dans 23 institutions des cantons de Vaud, Neuchâtel, Fribourg, Berne et Valais. En plus de continuer d'accompagner les institutions « Gouvernail » et d'accompagner celles qui sont prêtes à l'implanter, les buts de 2016 et 2017 sont de créer un outil d'évaluation, de travailler sur une version allemande et de mettre à jour le site internet et de développer une stratégie de communication.

Fachverband Sucht : Optimierung der (Langzeit-) Versorgung alternder alkoholabhängiger Menschen in der Schweiz

Im Zuge der alternden Gesellschaft gewinnen die Behandlung und die Versorgung älterer alkoholabhängiger Menschen zunehmend an Bedeutung. Bei diesen Menschen sind die körperlichen, seelischen und psychosozialen Folgen des Konsums meist schon sehr weit fortgeschritten. In der Behandlung geht es entsprechend vor allem darum, den mit dem Konsum verbundenen Schaden zu mindern und ihnen ein möglichst hohes Mass an Lebensqualität, Autonomie und Würde zu sichern. Bis heute ist sehr wenig bekannt über bereits existierende Modelle zur Versorgung der Betroffenen, und ein Austausch von Erfahrungen und Wissen dazu gibt es in der Schweiz noch kaum. Zudem gehen die Meinungen, wie die Versorgung alternder abhängigkeiterkrankten Menschen ausgestaltet werden soll, zum Teil weit auseinander. Mit dem Projekt wird die dringend notwendige Diskussion nach den Ausgestaltungsmöglichkeiten der Angebote für die Betroffenen angestossen und interkantonal sowie interdisziplinär d.h. gemeinsam von Akteuren aus dem Suchtbereich mit Akteuren aus dem Alters- und Pflegebereich geführt. Dazu diskutiert und reflektiert eine interdisziplinär zusammengesetzte Fokusgruppe mögliche Versorgungsmodelle und beurteilt deren Vor- und Nachteile. Um den Austausch unter den betroffenen Akteuren/innen Menschen auf interkantonaler und interdisziplinärer Ebene zu fördern und die Diskussion und Meinungsbildung zur Frage, wie die Langzeitversorgung älterer abhängiger Menschen in der Schweiz ausgestaltet werden soll, zu lancieren, wird zudem eine Fachtagung konzipiert und durchgeführt.

Addiction Suisse : Diffusion des outils d'aide à l'intervention en cas d'hospitalisation suite à une intoxication alcoolique

Quelque 11'600 personnes ont été hospitalisées en Suisse en 2012 pour intoxication alcoolique. Ces dernières années, on a tenté en différents points du pays de mettre sur pied une offre de soutien psychosocial aux adolescent-e-s et aux adultes que leur consommation

excessive avait conduit-e-s à l'hôpital. Les phases précédentes du projet ont permis de constituer un recueil de savoir et d'expériences nationales et internationales, puis, basée sur un travail de consensus d'expert-e-s, l'élaboration de recommandations pour la prise en charge de ces patient-e-s souvent délicate. Un guide contenant ces recommandations et des outils d'aide à l'intervention a été réalisé.

Le présent projet consiste à diffuser ce guide en collaboration avec les expert-e-s déjà impliqué-e-s, en le rendant accessible par exemple sur des sites internet spécialisés et en réalisant différentes communications à son sujet. Le projet vise également à connaître la notoriété de ces outils d'aide à l'intervention auprès des professionnel-le-s et leur degré d'utilisation, dans le but d'en améliorer la diffusion.

Radix / Infodrog : Kurzintervention Ärzteschaft

Im Rahmen des Projektes „Kurzintervention Ärzteschaft“ werden Sensibilisierungs- und Fortbildungsaktivitäten zu Kurzinterventionen und Motivierender Gesprächsführung unter Einbezug der Alkoholthematik für Ärztinnen und Ärzte angeboten. Ziel ist es, den Ärztinnen und Ärzten die nötige Sicherheit zu geben, damit sie ihre Patientinnen und Patienten auf den Alkoholkonsum ansprechen und ihnen bei Bedarf kompetente Unterstützung anbieten. Der übermässige Konsum von Alkohol ist einer der zentralen Faktoren, der zum Entstehen von Krebs, Herz-Kreislauf- und zahlreichen weiteren Erkrankungen beitragen kann. Studien zeigen, dass Kurzinterventionen insbesondere bei Personen mit einem problematischen Alkoholkonsum eine nachhaltige Konsumreduktion bewirken. Das Projekt „Kurzintervention Ärzteschaft“ leistet somit nicht nur einen wichtigen Beitrag zu den Zielen des Nationalen Programms Alkohol, sondern greift mit der Förderung der Früherkennung auch wichtige Anliegen von Gesundheit2020 auf.

Im ersten Teil der Pilotphase werden die Fortbildungsaktivitäten durch eine interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft – bestehend aus verschiedenen Akteuren – entwickelt, durchgeführt, evaluiert und bei Bedarf angepasst. Im zweiten Teil der Pilotphase (2016 – 2017) – dessen Finanzierung durch das NPA geleistet wird – werden erprobte und als positiv bewertete Sensibilisierungs-, Fort- und Weiterbildungsaktivitäten ausgebaut. Es sollen zahlenmässig mehr Fortbildungen angeboten und entsprechend mehr Ärztinnen und Ärzte erreicht werden. Die gewonnenen Erkenntnisse werden durch Infodrog aufgearbeitet, dokumentiert und weiteren Akteuren zugänglich gemacht.

GREA : Alcochoix+ - Promotion et adaptation du programme pour un public cible plus grand

Alcochoix+ est proposé depuis 2008 dans une quinzaine de centres d'alcoologie de Suisse romande. Le programme, d'origine canadienne, se compose d'un manuel et d'un suivi. Il s'adresse aux buveurs excessifs préoccupés par leur consommation d'alcool. L'utilisateur apprend à calculer sa consommation et à fixer lui-même un objectif de consommation (quantité, fréquence ou cadre). Coaché par professionnel, il repère les situations à risque et met au point des stratégies anticipatrices lui permettant d'y faire face.

L'adaptation et le renforcement promotionnel d'Alcochoix+ visent à élargir le public cible vers le bas seuil, les jeunes et les alcoolodépendants, et à créer de nouveaux canaux de diffusion. Pour les alcoolodépendants, atteints déjà aujourd'hui de manière partielle, il s'agit d'articuler encore davantage Alcochoix+ pour ce public spécifique et de combler les lacunes. Cette adaptation est réalisée entre le GREA et ses partenaires français et québécois. Quant à la promotion, elle doit donner une nouvelle impulsion aux professionnels actuels et potentiels qui pourraient déclencher l'intérêt pour ce programme auprès de nouveaux usagers.

Addiction Suisse: Alkohol- und Tabakkonsum in der Schwangerschaft – Fachinformation und Unterstützungsmaterialien

In den Jahren 2013 bis 2015 hat Sucht Schweiz den Stand der Forschung zu den

Auswirkungen von Alkoholkonsum während der Schwangerschaft dokumentiert sowie Empfehlungen aus einer Delphibefragung zusammengetragen, welcher Kommunikationsbotschaften es bedarf und welche Materialien aktualisiert werden sollten. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse aktualisiert Sucht Schweiz die bestehende Broschüre für Schwangere „Schwangerschaft und Alkohol“ und erweitert sie um das Thema Tabakkonsum. Zudem wird die Broschüre in weitere Sprachen übersetzt. Auch für medizinische Fachleute, namentlich die Gynäkologinnen und Gynäkologen, sind Informationsmaterialien geplant. Sie beinhalten aktuelle Erkenntnisse zu Alkohol- und Tabakkonsum in der Schwangerschaft und Stillzeit, aber auch die wichtigsten Botschaften/Empfehlungen an die Patientinnen und an ihren Partner. Vertretungen der relevanten Facharztgesellschaften sind von Beginn weg in die Erarbeitung mit einbezogen. Die neuen Materialien werden über zielgruppenspezifische Kanäle beworben: In ausgewählten Newsletters, auf Websites (für Fachleute vor allem www.praxis-suchtmedizin.ch), in Fachzeitschriften und in zielgruppenspezifischen Versänden.

Addiction Suisse : Kit „Clés en main“ de prévention dans le domaine de l'apprentissage professionnel

Après une vaste analyse des offres, des besoins et des attentes des PME (petites et moyennes entreprises) en matière de prévention des dépendances chez les apprenti-e-s, il était révélé que si la plupart des entreprises formatrices ont établi des règles et des conventions relatives à la consommation de substances psychotropes, elles ont souvent omis de les formaliser par écrit. Au lieu d'élaborer de nouvelles offres, il convient donc de mettre l'accent sur celles qui existent déjà.

Aux entreprises, il faudra un accès facile aux principaux documents relatifs à la gestion des problèmes de consommation de substances ou de comportements addictifs (jeux d'argent, cyberaddiction) au sein de l'entreprise. Addiction Suisse va donc mettre à disposition un « kit clés », destiné aux maîtres d'apprentissage et responsables du personnel. Le contenu sera le suivant :

- Quelques vidéos et des modèles de règles concernant la consommation de produits psychoactifs, mis à disposition sur le site www.alcoolautravail.ch et www.alkoholamarbeitsplatz.ch.
- La brochure "consommation de substances psychoactives durant l'apprentissage: des pistes pour prévenir et réagir" sera mise à jour et enrichie avec une version courte.
- Une liste d'adresses des organismes cantonaux spécialisés dans les addictions.
- En plus, un élargissement du site www.alcoolautravail.ch et www.alkoholamarbeitsplatz.ch avec un espace destiné à la thématique de l'apprentissage sera réalisé.

Addiction Suisse : Portail Suisse pour la vulgarisation et diffusion des données scientifiques dans le domaine des addictions

Dans le cadre du projet présent Addiction Suisse s'est mis comme but de transmettre les connaissances sur les caractéristiques, les risques, la législation, la prévention, etc. des différentes substances et comportements pouvant engendrer une dépendance. L'idée est de créer un pont entre les études scientifiques et la population, autant pour le grand public, jeunes et parents, que pour les journalistes, les décideurs ou les professionnels du domaine. Il constitue la première étape du développement d'un portail suisse de vulgarisation des données scientifiques sur les addictions. Ces informations donneront non seulement accès aux connaissances mais aussi, à travers l'emploi d'infographies ou de matériel audiovisuel, contribueront à faciliter la transmission de ces connaissances en les intégrant, par exemple, sur des sites internet, comme par exemple sur safezone.ch. Ce dernier s'étant donné comme but l'information et la guidance pour le grand public. Les données épidémiologiques de base vont être présentées sous une forme attractive et flexible au travers d'infographies attractives et de courts textes. Ces produits peuvent facilement être utilisés par d'autres acteurs impliqués dans la mise à disposition de savoirs (OFSP, Infodrog, associations

professionnelles, cantons, etc.). Le résultat de ce projet sera une reconceptualisation pour les années à venir des principaux supports de la vulgarisation des connaissances scientifiques sur les addictions en Suisse.

Addiction Suisse : Addiction et famille : former les professionnels pour mieux soutenir les parents dépendants

Pour compléter l'offre du site internet www.parentsetaddiction.ch, Addiction Suisse met sur pied un nouveau cours de formation continue destiné aux professionnel-le-s des addictions ainsi qu'aux intervenant-e-s en soutien à la parentalité.

Lorsqu'un parent souffre d'une dépendance à l'alcool toute la famille est affectée: le conjoint ou la conjointe, les enfants et bien-sûr la personne elle-même. Par peur du jugement ou des conséquences pour la garde de leurs enfants les parents ont tendance à éviter d'aborder le sujet avec leur thérapeute ou tout autre professionnel enfermant ainsi la famille dans le silence et l'isolement.

Les professionnel-le-s aussi, gardent des réticences à aborder l'axe de la parentalité et la question des répercussions de la maladie au sein de la famille avec leurs patients. Crainte de les culpabiliser d'avantage, sentiment de ne pas être autorisé à le faire dans leur rôle professionnel, peur de porter atteinte à la relation, difficulté à trouver les mots. Ces raisons souvent évoquées freinent le travail avec les enfants concernés.

Le but de la formation est donc de sensibiliser et informer les professionnel-le-s de l'impact d'un problème de consommation sur la parentalité, ainsi que de leur donner des clés pour aborder cette thématique dans leur travail avec les parents dépendants.

Blaues Kreuz Schweiz: Präventionskampagne Social Media

Die digitale Kommunikation und Soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram oder YouTube entwickeln sich rasant. Dies wirft die Frage auf, wie diese für die Alkoholprävention bei Jugendlichen sinnvoll genutzt werden können. Mittels Sozialer Netzwerke lässt sich nicht nur ein grosses Publikum ansprechen, sondern auch mobilisieren. Daher ist ihr Einsatz zugunsten der Prävention naheliegend. Jedoch gibt es bisher kaum erfolgreiche Beispiele der Alkoholprävention in den sozialen Netzwerken.

Das möchte das Blaue Kreuz Schweiz ändern. Mit einer Sensibilisierungskampagne in sozialen Netzwerken will das Blaue Kreuz Schweiz Jugendliche und junge Erwachsene zu einer Auseinandersetzung mit ihrem Alkoholkonsum motivieren. Dafür setzt das Blaue Kreuz Schweiz die Empfehlungen einer Masterarbeit um.

Für die Umsetzung werden Inhalte partizipativ mit Jugendlichen entwickelt. Begleitet wird der Prozess von externen Fachleuten für Kampagnenführung und die Erstellung von multimedialen Inhalten.

Diese Präventionskampagne verknüpft damit erstmals mehrere neue Ansätze der Präventions- und Kommunikationsforschung und nutzt sie für ein Praxisprojekt. Eine breite Kooperation mit Forschung, Prävention und Fachexpert/innen wirkt sich positiv auf die Nachhaltigkeit der Kampagne aus. Die Ergebnisse der Masterarbeit und die Learnings aus der Umsetzung werden interessierten Suchtfachstellen und Bundesämtern zugänglich gemacht.

Radix / Infodrog: Webspots zur Sensibilisierung der Zielgruppen für das Beratungsangebot von SafeZone.ch

Um die Versorgung Suchtbetroffener und ihrer Angehörigen weiter zu verbessern, soll mit Webspots auf das noch relativ neue Angebot der Online-Suchtberatung von SafeZone.ch aufmerksam gemacht werden. Mit Hilfe von kurzen Filmen wird die Hauptzielgruppe dieser Beratungen - junge Erwachsene, die risikoreich Alkohol oder illegale Drogen konsumieren, sowie Angehörige - für die Möglichkeiten der Online-Beratung sensibilisiert.

Seit 2014 steht mit SafeZone.ch eine überregionale Web-Plattform in deutscher und italienischer Sprache zur Verfügung, welche mittels Live-Chats, Mail und Foren anonyme

Suchtberatung durch Fachleute bietet. Infodrog/RADIX hat drei Webspots (ca. 50 Sekunden) in deutscher und italienischer Sprache produziert und wird diese gestaffelt bis Ende 2016 über Social Media und Internet verbreiten. Betroffene und Angehörige sollen sich in den Filmen wiedererkennen und angeregt werden, über die eigene Situation zu reflektieren und Hilfe auf SafeZone.ch in Anspruch zu nehmen.

Anhand der filmischen Umsetzung des zentralen Aspekts ‚Anonymität‘ der Online-Beratung werden die Zielgruppen für die Vorzüge dieser Beratungsform sensibilisiert und motiviert, ihre Anliegen in einem ersten Schritt anonym mit einer Fachperson von SafeZone.ch zu besprechen.

Institut Kinderseele Schweiz: Pilotfilme zum Thema „Kinder von psychisch und suchtkranken Eltern“

Psychische Störungen, einschliesslich Abhängigkeitserkrankungen, gehören gemäss WHO zusammen mit den Krebs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu den häufigsten Leiden im Erwachsenenalter. Sie bewirken die höchste Krankheitslast und stellen die häufigste Invaliditätsursache in der Schweiz dar. Eine grosse Anzahl psychisch- und suchtkranker Menschen sind Eltern minderjähriger Kinder und Jugendlicher. Aus Angst vor einem möglichen Obhutsentzug vermeiden diese Eltern meist professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Für die Kinder bedeuten die elterliche Erkrankung und die damit verbundenen Probleme häufig eine grosse Belastung. Die Situation kann die Kinder ernsthaft gefährden: oft leiden sie als Folge davon an Entwicklungs- und psychischen Störungen.

Zur Unterstützung und Entlastung der betroffenen Familien schafft das Institut Kinderseele Schweiz (iks) eine internetbasierte Informations- und Anlaufplattform für die Deutschschweiz, auf welcher sich Betroffene und Fachpersonen informieren und Hilfestellungen einholen können. Darauf sollen illustrative Kurzfilme mit edukativem Hintergrund zur Verfügung gestellt werden, anhand derer Betroffene und Fachpersonen Informationen und Aufklärung zu den Krankheitsbildern verbunden mit ersten Hilfestellungen erhalten. Die Filme werden nach dem Peer-to-Peer-Ansatz erstellt und geben einen raschen Überblick über mögliche Hilfestellungen, kurze Handlungsanleitungen und vermitteln psychisch und suchtkranken (insbesondere alkoholabhängigen) Betroffenen und deren Familien, dass Hilfe möglich ist.

Fachverband Sucht & Schweizerische Konferenz gegen häusliche Gewalt & Blaues Kreuz Schweiz: Häusliche Gewalt und Alkohol

Die Ergebnisse der Studie „Gewalt in der Partnerschaft und Alkohol“ (2013) verdeutlichen, dass der Dualproblematik „Alkohol und häusliche Gewalt“ in der Schweiz ein grösseres Gewicht zugemessen werden muss. Aufgabe des aktuellen Projekts ist die Gestaltung eines interdisziplinären Weiterbildungsangebots für Fachleute zum Thema Häusliche Gewalt und Alkohol. Der Fachverband Sucht (FS) und die Schweizerische Konferenz gegen Häusliche Gewalt (SKHG) organisieren eine interdisziplinäre und praxisorientierte Fortbildung zur Dualproblematik für Fachleute aus den drei Disziplinen Opferberatung, Gewalt- / TäterInnenberatung und Suchtberatung in der Deutschschweiz. In der Romandie bietet das Blaue Kreuz Schweiz (BKS) in Zusammenarbeit mit dem GREA (Groupement romand d'études des addictions) und dem CBR (Croix-Bleue romande) eine Fortbildungsveranstaltung an.

Das Projekt fördert den Wissens- und Kompetenzzuwachs im Umgang mit der Dualproblematik, den Austausch der Fachpersonen der verschiedenen Fachbereiche und Disziplinen und stärkt ihre Handlungssicherheit im Umgang mit Menschen, die von einer Dualproblematik betroffen sind.

Damit wird das Projekt einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass Betroffene einer Dualproblematik sowie deren Angehörige die bestmögliche Unterstützung zur Verbesserung ihrer Lebenssituation erhalten.

- **Projets démarrés en 2015**

Radix: Les communes bougent!

Viele Rahmenbedingungen, die dem Alkoholmissbrauch entgegenwirken, können von einer Gemeinde direkt gesteuert werden. Das Projekt „Die Gemeinden handeln!“ unterstützt die Gemeinden beim Führen eines Policy-Prozesses und beim Entwickeln eigener Massnahmenpläne zu Tabak- und Alkoholprävention mit dem Ziel, den problematische Alkoholkonsum sowie die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Gemeinden zu reduzieren. Das Programm stellt Arbeitsinstrumente zu den Bereichen Planung und Umsetzung, Situationsanalyse sowie Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung und ermöglicht durch regelmässige nationale Tagungen einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch. Die Setting-Orientierung ist dabei das zentrale und tragende methodische Merkmal der Umsetzungsprojekte in den Gemeinden. Der Fokus in dieser Projektphase wird auf eine fundierte Evaluation gelegt, um die gewonnenen Erkenntnisse zum Nutzen und den Wirkungen der gemeindeorientierten Alkohol- und Tabakprävention weiter zu vertiefen und sinnvolle Anpassungen für die Zukunft vorzunehmen.

Fachverband Sucht: Angebote für Angehörige von suchterkrankten Menschen

Angehörige von suchterkrankten Personen befinden sich in einer sehr belastenden Situation. Fachliche Unterstützung stärkt ihre eigenen Ressourcen und kann eine tragende Rolle für den Verlauf einer Erkrankung von Betroffenen und deren Behandlungsprozess spielen. Wo früher Angehörige stigmatisierend als Ursache oder Mitschuldige der Suchterkrankung angesehen wurden, weiss man heute, dass sie einen potentiell positiven Einfluss auf die Motivation der Betroffenen für die Behandlung, die Aufrechterhaltung der Therapie und schliesslich die Erfolgchancen der Behandlung ausüben können.

Das vorliegende Projekt will Angehörige dazu motivieren, bestehende Angebote vermehrt zu nutzen. Dazu bedarf es zunächst einer Bestandsaufnahme der Angebote für Angehörige. Es soll aufgezeigt werden, wie diese Angebote ausgestaltet sind, wie sie kommuniziert werden, ob und wie sie genutzt werden. In einem zweiten Schritt soll mittels einer Umfrage bestimmt werden, wie die Angebote für Angehörige ausgestaltet und kommuniziert werden müssten, damit sie auch genutzt werden.

Université de Genève: STOP-ALCOOL.CH

De nombreuses personnes ayant une consommation problématique d'alcool cherchent de l'aide et des informations sur Internet, depuis leur ordinateur ou leur smartphone. Cela leur permet d'accéder anonymement et 24 heures sur 24 à différentes offres. Le projet de l'Université de Genève vise à informer ces personnes, à les motiver et à les aider à réduire, voire à arrêter leur consommation d'alcool. Il comporte deux volets : un site Internet interactif créé en 2006, stop-alcool.ch, et une application pour smartphone lancée en 2013. Ces outils proposent des programmes interactifs d'aide à la réduction ou à l'arrêt de la consommation d'alcool, dont l'Entretien motivationnel en ligne (EML). Le suivi est assuré par courrier électronique. Le site Internet propose également un forum de discussion encadré par un psychologue. Le projet sera soumis à une évaluation sur les huit dernières années ; parallèlement, l'offre sera maintenue et les aspects techniques seront mis à jour.

Pour plus d'information : www.stop-alcool.ch

Addiction Suisse: Alkoholintoxikation mit Spitaleinweisung

Im Rahmen des Projekts „Alkoholintoxikationen mit Spitaleinweisungen“, welches von 2013 bis 2014 im Rahmen des NPA von Sucht Schweiz umgesetzt wurde, konnte sowohl der internationale wie auch der nationale Wissensstand zu psychosozialen Interventionen im Spital bei Alkoholintoxikationen erfasst werden. Es zeigte sich, dass die Situation in der Schweiz durch eine grosse Heterogenität bezüglich der umgesetzten Massnahmen, der Wahrnehmung der Alkoholproblematik in den Akutspitälern, der Überlastung der

Notfallstationen, sowie der spezifischen Ausbildungen zur Betreuung von Menschen mit einer Alkoholintoxikation geprägt ist.

Basierend auf den erarbeiteten Empfehlungen wird durch den NPA-Fonds das Folgeprojekt „Alkoholintoxikationen mit Spitaleinweisungen – Konzeptentwicklung und Machbarkeitsprüfung“ finanziert, welches die praktische Umsetzung der Ergebnisse aus der vorherigen Projektphase und eine Weiterführung der Zusammenarbeit zwischen Fachleuten, Spitalern, Prävention und Forschung gewährleistet. Ziel ist der Wissensaustausch sowie die Vulgarisierung und die Valorisierung vorliegender Empfehlung und Instrumente. Mit der Entwicklung von wissenschaftlich basierten Modellprojekten zur Intervention bei Alkoholintoxikationen mit Spitaleinweisungen soll den Experten aus der Medizin ein wirkungsvolles Instrument zur Verfügung gestellt werden, welches die systematische Interventionskette vom Zeitpunkt der Spitaleinweisung über die Zusammenarbeit mit den Alkoholpräventionsfachleuten sowie gegebenenfalls mit den Eltern bis über den Zeitpunkt der Spitalentlassung beschreibt.

Addiction Suisse: Sensibilisierung der Angehörigen

Angehörige von Suchtkranken sind oft stark belastet. Viele leiden unter einer konfliktreichen, nicht selten auch gewaltbetroffenen Beziehung zum suchtkranken Familienmitglied. Das Erleben von wiederkehrender Unsicherheit und Unberechenbarkeit, Konflikte über Geld, Sorgen um das Wohl der suchtkranken Person wie auch der involvierten Kinder etc. führen bei Angehörigen häufig zu gesundheitlichen Problemen, depressiven Zuständen und Suizidgedanken, Schlafproblemen etc. bis hin zum psychischen Zusammenbruch. Ziel des vorliegenden Projekts ist es, Angehörige von alkoholkranken Menschen darin zu unterstützen, die Alkoholkrankheit besser zu erkennen und verstehen, und dadurch die eigene Hilflosigkeit in dieser Situation überwinden zu können. Sie sollen ermutigt werden, bei Bedarf Unterstützung zu suchen, um zu selbstbestimmten, gesundheitsförderlichen Entscheidungen zu gelangen. Aufgrund der schwierigen Erreichbarkeit sowie unzureichender Sensibilisierung von Angehörigen soll mit einer breit angelegten Öffentlichkeitskampagne zu einer Entstigmatisierung Angehöriger von alkoholkranken Menschen beigetragen werden. Geplant sind Beiträge in Printmedien sowie Radio- und TV-Kanälen in der Deutschschweiz wie auch in der Romandie. Kantonale Suchtberatungsstellen sowie Selbsthilfegruppen erhalten in Form von Interviewbeiträgen die Gelegenheit, ihre angehörigenspezifischen Angebote vorzustellen. Die Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit soll aber nicht nur auf dem Fachwissen, sondern insbesondere auch auf Erfahrungswissen von (ehemals) betroffenen Angehörigen basieren. Erfahrungsberichte sollen Angehörige ermutigen und in ihrer Suche nach Entlastung stärken. Zu diesem Zweck ist auch geplant, die 2011 von Sucht Schweiz auf Deutsch und Französisch lancierte Website www.alkoholkonsum.ch mit filmischen Kurzbeiträgen von Betroffenen zu erweitern.

Addiction Suisse: Alkoholmarketing im Internet

Die rasche Entwicklung der Möglichkeiten, die das Internet im Bereich Alkohol-Marketing und Online-Verkauf von Alkoholika bietet, stellt die öffentliche Gesundheit vor immer neue Herausforderungen. Aufgrund der rasanten Entwicklung hinkt der Informationsstand oft hinterher, was es schwierig macht, entsprechende Massnahmen rechtzeitig zu ergreifen. Mit dem Projekt "Alkoholmarketing und -Verkauf über das Internet: Eine Auslegeordnung" soll eine solide Informationsgrundlage für das Verständnis des Online-Marketings für Alkohol, dem Verkauf von Alkohol an Minderjährige über das Internet und den damit zusammenhängenden Herausforderungen für das Gesundheitswesen geschaffen werden. Eine Literaturreview zu den Auswirkungen von (Online-)Werbung auf den Alkoholkonsum und den im Internet angewandten Marketingstrategien der Alkoholindustrie liefern die Grundlage für das Verständnis dieses Problemfeldes.

Addiction Suisse: Les histoires audio du chien Boby

Folgendes Projekt basiert auf dem im Jahr 2007 veröffentlichten Bilderbuch „Boby der

Hund“. Gemeinsam mit Kinderpsychologen und Betroffenen konzipiert Sucht Schweiz Geschichten für vier Hörbücher, welche online und in drei Sprachen zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist, die Schutzfaktoren von Kindern aus alkoholbelasteten Familien zu stärken, indem die Kinder ihre Gefühle auszudrücken lernen und ein besseres Verständnis für ihre Situation erlangen. Erzählungen werden als Ausdrucksmittel von Emotionen und schwer zu verbalisierenden Gedanken gesehen. Dies ermöglicht den Kindern, ihre Situation besser zu verstehen. Kann ein Kind nie über seine Schuld- und Schamgefühle und Enttäuschung sprechen, oder wird ihm die dazu Gelegenheit verwehrt, seine Angst und Wut auszudrücken, stellt dies einen Risikofaktor dar. Die Geschichten sollen es dem Kind ermöglichen, über die Krankheit der Eltern zu sprechen, Fragen zu stellen und die Situation zu verstehen. Zielgruppe sind 4-8-jährige Kinder, die Hörbücher werden zusammen mit Fachpersonen angehört.

REPER : Gouvernail

Gouvernail est un projet de promotion de la santé et de prévention des conduites à risque destiné aux institutions à but éducatif accueillant des adolescents de 13 à 18 ans. Gouvernail s'adresse à l'institution dans son ensemble et vise des objectifs à plusieurs niveaux : pour les jeunes, il s'agit de permettre un changement de regard sur leur problématique afin de réduire les conduites à risque. Cela nécessite un renforcement des compétences du personnel éducatif par une formation et un échange de pratique qui peut se faire dans le cadre de la plateforme Gouvernail animée au GREA. Au niveau de l'institution enfin, le projet insuffle une nouvelle dynamique en impliquant la globalité du personnel autour d'un projet commun en vue de renforcer la cohérence éducative et d'améliorer la prise en charge en terme d'intervention précoce.

Concrètement, les jeunes participent à des ateliers pédagogiques sur les thèmes suivants : santé, prise de risques, résolution de problèmes et sens de la vie.

Afin d'étendre l'offre Gouvernail à travers la Suisse romande, le comité de pilotage s'est enrichi de la présence de professionnels de la prévention des différents cantons romands en plus de la participation du GREA et d'Addiction Suisse.

Pour plus d'information : www.gouvernail.ch

Fachverband Sucht: Aktionstag 2016

Der «Nationale Aktionstag Alkoholprobleme» wird bereits seit mehr als elf Jahren durchgeführt. Abwechselnd mit der Dialogwoche Alkohol, findet der nächste Aktionstag am 19. Mai 2016 statt. Ziel des Aktionstages ist es, die breite Bevölkerung mittels lokalen Aktivitäten zu aktuellen Problematiken rund um den Alkoholkonsum zu sensibilisieren, ohne Betroffene zu stigmatisieren. Zudem schafft der Aktionstag eine Plattform für alle Institutionen, die im Bereich Prävention, Beratung und Therapie von Alkoholabhängigkeit Dienstleistungen erbringen. Die regionalen, kantonalen oder lokalen Fachstellen erhalten hierfür Unterstützung und können im Rahmen dieses nationalen Tages ihr regionales Angebot präsentieren (über die Medien und in direktem Kontakt).

Das Thema des Aktionstages 2016 lautet „Alkoholprobleme... Und die Familie?“

Pour plus d'information : www.aktionstag-alkoholprobleme.ch

GREA : In medias, au cœur du dialogue

« In medias, au cœur du dialogue » est un outil de prévention qui utilise le dialogue philosophique pour renforcer les facteurs d'autoprotection des jeunes. C'est un outil pédagogique et éducatif spécifique aux jeunes et développé à l'attention des professionnels (enseignants, travailleurs sociaux, animateurs) en relation avec eux. Il repose sur la pratique du dialogue philosophique en groupe. Ce dernier promeut la valorisation des compétences sociales et réflexives et vise le renforcement des facteurs de protection (individuel et collectifs) face aux risques de consommation excessive.

Le projet a déjà été soutenu dans une première phase de 2011-2013. Pour la deuxième phase, il se fixe pour objectifs d'élargir la promotion en Suisse romande de l'approche du

dialogue philosophique à un plus grand nombre de professionnels en relation avec les jeunes, non spécialistes de la prévention (settings écoles, foyers, milieux ouverts, insertion, etc.) et de pérenniser la démarche auprès des acteurs qui l'ont déjà adoptée.

Remo Scherrer: Animierter Dokumentarfilm „Bei Wind und Wetter – Alkoholsucht und Co-Abhängigkeit“

Im Rahmen des Masterstudienganges Animation an der Hochschule Luzern realisiert Remo Scherrer den Animationsfilm „Bei Wind und Wetter – Alkoholsucht und Co-Abhängigkeit“. Mit digitaler Zeichentricktechnik wird das Thema Alkoholsucht und Co-Abhängigkeit illustriert. Der Film widmet sich der Frage, inwieweit sich das familiäre Umfeld an Positivveränderungen bei süchtigen Angehörigen anpassen kann. Die heute 50jährige Wally erzählt, wie ihre Kindheit durch die Alkoholsucht ihrer Mutter auf den Kopf gestellt wird. Schon als Achtjährige ist sie gezwungen die Mutterrolle zu übernehmen und erlebt hautnah die Exzesse und die Folgen der Alkoholsucht. Der Film verspricht dabei einen Beitrag zu einem vertieften Diskurs über Alkoholkrankheit in unserer Gesellschaft und insbesondere über die Rolle und Verhaltensmöglichkeiten von Angehörigen.

- **Projets démarrés en 2014**

GREA : Animation et coordination du réseau des professionnels alcool

Pour répondre aux besoins exprimés lors du PAC plus 2010 (« Les jeunes et la consommation d'alcool dans l'espace public »), le GREA a mené en 2011 (en collaboration avec RADIX) un projet soutenu par le PNA dont le but était de renforcer la collaboration entre les acteurs concernés par la problématique « Jeunes, alcool et espace public ». Ce projet avait pour objectifs de produire un concept commun d'intervention sur cette thématique et de valoriser les « best practices » mises en œuvre à l'échelle des communes. Il portait exclusivement sur la problématique de la consommation d'alcool des jeunes dans l'espace public et s'est terminé en avril 2012.

Au vu de l'intérêt manifesté par les participants des PAC plus 2010 et 2013, ce processus de collaborations et de synergies déjà commencé doit être poursuivi et renforcé, notamment à l'échelle des villes et des acteurs de la sécurité. De nouvelles collaborations initiées doivent également être développées avec des acteurs réfléchissant dans le même sens (Union des villes suisses, Conférence de coordination des villes de Suisse romande, etc.).

Association romande CIAO : Impulsion motivationnelle online pour les jeunes

La plupart des jeunes ont reçu des informations sur les risques liés aux consommations d'alcool à l'école et/ou dans leur famille. Les jeunes, parfois réticents à ces informations, déploient beaucoup d'énergie pour s'opposer au modèle des adultes qui les entourent. Ils apprécient à contrario le respect de leur autonomie et de leurs choix. Cet outil leur donne la possibilité de réfléchir de manière autonome et anonyme à leur façon de boire, d'asseoir un choix personnel et de modifier leur comportement en faveur d'une consommation contrôlée sans prise de risque ou mise en danger de leur santé, voire en faveur d'une abstinence.

Avec ce projet, CIAO veut offrir aux jeunes de 13 à 20 ans un outil d'impulsion motivationnelle online, disponible sur son site ciao.ch. Cet outil simple d'utilisation basé sur l'entretien motivationnel sera développé avec la collaboration de l'équipe de l'IMSP (Institut de Médecine Sociale et Préventive, Université de Genève) qui offre depuis 2010 un outil semblable pour les adultes sur le site stop-alcool.ch et depuis 2012 une application sur iPhone.

Le site ciao.ch largement connu et utilisé depuis plus de 16 ans par les jeunes romands est un portail idéal pour diffuser un tel outil. De par son accès généraliste, les outils interactifs peuvent être mis en évidence rapidement et toucher une population de jeunes sans

distinction sociale via le site qui peut être consulté soit avec un ordinateur, une tablette ou un smartphone. L'outil pourrait être dans un deuxième temps transféré vers une application pour smartphone. La possibilité d'adapter cet outil pour les jeunes de Suisse allemande sera étudiée avec l'équipe de « feel ok ».

www.ciao.ch

Sucht Schweiz: Mehr Wirksamkeit durch gendersensible Suchtprävention - Ein audiovisuelles Projekt zu geschlechterbezogenen Aspekten der Sucht(entwicklung), Risikoverhalten und Bewältigungskompetenz

Suchtprävention in Schulen, in der offenen Jugendarbeit und in Jugendverbänden ist heute etabliert und kaum bestritten. Dabei wird immer wieder darauf hingewiesen, dass in der Suchtprävention und in der gesamten Suchtarbeit Genderaspekte berücksichtigt werden sollen. Es wird jedoch kaum ausgeführt, wie diese geschlechterspezifischen Unterschiede in den Konsummustern, Motiven und Ursachen von Suchtentwicklungen bei Mädchen und Jungen in der Praxis zu berücksichtigen sind. Dieses Pilotprojekt leistet einen Beitrag zum Füllen dieser Lücke. Mit Hilfe von fünf kurzen Anspieffilmen und einem pädagogischen Begleitheft soll ein Instrument geschaffen werden, welches Fachpersonen auf Suchtpräventionsstellen, Lehrpersonen und in der offenen und verbandlichen Jugendarbeit Engagierten ermöglicht, geschlechterspezifische Aspekte von Sucht und Suchtentwicklungen zu thematisieren. Die Anspieffilme werden inhaltlich in einem partizipativen Prozess mit einer Begleitgruppe und Fokusgruppengesprächen mit Jungen und Mädchen aus der Zielgruppe erarbeitet. Es werden je zwei Anspieffilme von drei- bis fünfminütiger Dauer mit mädchen- resp. jungenspezifischen Themen produziert, welche in Zusammenhang mit Suchtentwicklungen und Risikokompetenz stehen.

Mit kurzen Anspieffilmen soll erreicht werden, dass sich Mädchen und Jungen mit ihren geschlechterspezifischen Verhaltensmustern bezüglich Substanzkonsum auseinandersetzen und diese konstruktiv-kritisch hinterfragen können. Ausgehend von den je mädchen- resp. jungenspezifischen Belastungen sollen förderliche und schädliche geschlechterspezifische Bewältigungsmuster diskutiert und hinterfragt werden und schliesslich in einen Austausch zwischen Mädchen und Jungen einfließen.

Sucht Schweiz: Schwangerschaft und Alkohol

Der Umgang mit Alkohol während der Schwangerschaft ist ein sensibles Thema. Bei punktuellen oder chronischem Überkonsum kann das Kind schon vor der Geburt Schädigungen erleiden und es besteht das Risiko einer dauerhaften Behinderung. Der Bericht «Schwangerschaft und Alkohol», der dank finanzieller Unterstützung des NPA 2013 erstellt wurde, liefert eine Übersicht über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Risiken des Alkoholkonsums während der Schwangerschaft. Diese Erkenntnisse liefern Expertinnen und Experten die Grundlage, um in einer zweiten Projektphase 2014 im Rahmen einer Delphi-Befragung einen Konsens zu erarbeiten, wie schwangere Frauen, oder solche, die eine Schwangerschaft planen, hinsichtlich Alkoholkonsum beraten werden können. Ziel ist, dass zukünftig Fachleute im Bereich Schwangerschaft und Geburt (GynäkologInnen, Hebammen, Präventionsfachleute u.a.) breit abgestützte Empfehlungen erhalten, die sie in ihrem jeweiligen Berufskontext den Adressatinnen weitergeben können.

Fachverband Sucht: Aktionstag Alkoholprobleme vom 8. Mai 2014

Der «Nationale Aktionstag Alkoholprobleme» wird bereits seit mehr als zehn Jahren durchgeführt. Abwechselnd mit den Aktivitäten der Kampagne (Dialogwoche), fand 2014 wiederum ein Aktionstag statt. Die Projektleitung, welche sich aus dem Fachverband Sucht, Sucht Schweiz und Ingrado zusammensetzte, übernahm – aufgeteilt nach den Sprachregionen – die Gesamtkoordination des Aktionstages. Sucht Schweiz erarbeitete das Konzept für den Aktionstag und stellte die Informationsmaterialien bereit. 2014 wurde der Aktionstag unter dem Motto «Alkohol gegen Stress – Stress mit Alkohol» durchgeführt. Ziel

war es, die breite Bevölkerung mittels Aktivitäten in den Kantonen zu aktuellen Problematiken rund um den Alkoholkonsum zu sensibilisieren, ohne Betroffene zu stigmatisieren. Zudem schaffte der Aktionstag eine Plattform für alle Institutionen, die im Bereich Prävention, Beratung und Therapie von Alkoholabhängigkeit Dienstleistungen erbringen. Die kantonalen Fachstellen erhielten hierfür Unterstützung und konnten im Rahmen dieses nationalen Tages ihr regionales Angebot präsentieren (über die Medien und in direktem Kontakt).

Theater KNOTENPUNKT: Interaktives Forumtheater zur Alkoholprävention ()

Noch immer sind die schädlichen Auswirkungen von Alkohol häufig ein Tabuthema in Familie, Arbeit und privatem Umfeld. Oft sind die Betroffenen selbst genauso sprachlos wie ihr Umfeld. Das interaktive theater KNOTENPUNKT durchbricht diese Sprachlosigkeit und gibt dem Tabuthema eine Sprache. Die Theaterspielenden recherchierten in Institutionen der Suchthilfe (ambulant/stationär), um die Realität interaktiv so präzise wie möglich wiedergeben zu können. Das Theaterstück berücksichtigt in typischen Szenen aus dem Leben eines oder einer Alkoholkranken auch die Betroffenen in seinem und ihrem Umfeld: Arbeitgebende, Ehepartner, Kinder, Freunde u.a. Das ZuschauerInnen können im interaktiven Spiel eingreifen und verändern; so können Betroffene oder Angehörige gefahrlos aus der Sprach- und Hilflosigkeit heraustreten und Alternativen spielerisch erleben. Die Aufführungen des Forumtheaters finden im Umfeld von Suchthilfeinstitutionen statt: Psychiatrische Einrichtungen, Rehakliniken, ambulante Suchthilfe etc. können die Schauspielenden z.B. im Rahmen einer Themenwoche oder an einem Tag der offenen Tür engagieren und über die aktive Beteiligung des Publikums ins Gespräch kommen. Das theater KNOTENPUNKT ist mit dieser Methode bereits in anderen Themenbereichen erfolgreich tätig (Depression, Alzheimer, Burnout bei Ärzten, Angststörungen) und hat eine Affinität zu Tabuthemen.

www.theater-knotenpunkt.ch

Sucht Schweiz: Früherfassung und Frühintervention bei Kindern aus alkoholbelasteten Familien durch Sensibilisierung und Schulung von Fachleuten im Gesundheits-, Sozial- und Erziehungsbereich.

Kinder aus alkoholbelasteten Familien zählen zu einer der meist gefährdeten Zielgruppe, später selber eine Suchterkrankung oder eine psychische Störung zu entwickeln. Durch die frühzeitige Erkennung dieser Gefährdung, der bewussten Stärkung der Ressourcen der betroffenen Kinder sowie eine Überweisung an adäquate und professionelle Unterstützungsmöglichkeiten wird wesentlich zur Früherkennung und Frühintervention beigetragen. Die Herausforderung besteht darin, den Kindern wie auch deren Eltern frühzeitig Hilfe anzubieten. Eine wichtige Voraussetzung ist deshalb die gezielte Sensibilisierung und Schulung von Suchtfachleuten und sogenannten «Regelversorgenden» (z.B. Kinderärzte, Schulsozialarbeitende). Insbesondere Fachleute ausserhalb der Suchthilfe, aus dem Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich, sind wichtige Partner/innen im Früherkennungs- und Frühinterventionsbereich.

Ziel ist, diesen Fachleuten Wissen und Handlungskompetenzen zu vermitteln die es ihnen ermöglichen, gefährdete Kinder zu erkennen und im Rahmen der beruflichen Tätigkeit angemessen zu reagieren. Ein gemeinsames Verständnis darüber, welchen Belastungen betroffene Familien aufgrund der Suchterkrankung ausgesetzt sind, und wie sie erkannt und unterstützt werden können, ist eine zentrale Voraussetzung für die Erreichbarkeit und Unterstützung der alkoholbelasteten Familien.

Sucht Schweiz: Erprobung neuer Konzepte, Programme und Zugangswege im Bereich familienbasierter Suchtprävention: Eine Wirkungsevaluation eines suchtpreventiven Modellprojektes für Alleinerziehende in sozioökonomisch schwachen Lebenslagen

Suchtpräventive Elternprojekte spielen im Bereich der Frühintervention eine zentrale Rolle, denn gerade im Zeitfenster der Pubertät stellt das Elternhaus eine wichtige Erziehungs- und Sozialisationsinstanz dar: Eltern können erwiesenermassen wesentlich zur Vermeidung eines frühen Einstiegs in den Substanzkonsum bzw. zur Vermeidung oder Reduktion problematischer Konsummuster von Jugendlichen beitragen. Basierend auf einer 2012 durchgeführten Analyse der wissenschaftlichen Erkenntnisse und in enger Zusammenarbeit mit der Berner Gesundheit und der Zielgruppe soll ein suchtpreventives Modellprojekt konzipiert und evaluiert werden, das sich an Einelternfamilien und ihre 12 bis 16-jährigen Jugendlichen in sozioökonomisch schwachen Lebenslagen richtet. In der Suchtprävention (wie auch in den Angeboten der Elternbildung) wurden alleinerziehende Eltern bislang nur selten erreicht. Gleichzeitig gilt das Aufwachsen in „Einelternfamilien“ als Risikofaktor unter anderem auch für Alkoholprobleme im Jugendalter.

Im Rahmen des Projekts soll im Zeitraum von Anfang 2014 bis Ende 2015 eine Wirkungsevaluation des Modellprojekts der Berner Gesundheit im Bereich familienbasierter Suchtprävention für alleinerziehende Eltern in sozioökonomisch schwachen Lebenslagen durchgeführt werden. Bei diesem Modellprojekt stellt der verbesserte Zugang insbesondere zu bisher nur schwer erreichbaren und / oder bei vulnerablen Elterngruppen eine Hauptzielsetzung dar.

Mit einer Wirkungsevaluation soll überprüft werden, ob das Modellprojekt die definierte Wirkung erzielt und ob die erwünschte Verhaltensänderung tatsächlich auf das Präventionsprojekt zurückzuführen ist.

Sucht Schweiz: Eltern vor allem – Eltern trotz allem. Alkoholranke und Angehörige in ihrer Elternrolle stärken – ein neues internetbasiertes Angebot

In einer suchtblasteten Familie aufzuwachsen stellt einen der bedeutenden Risikofaktoren dafür dar, später selbst eine Suchterkrankung zu entwickeln. Man schätzt, dass ein Drittel der Kinder aus alkoholbelasteten Familien später selber eine Suchterkrankung und / oder ein anderes psychisches Problem entwickelt.

Analog zur Website mamatrinkt.ch und papatrinkt.ch, die sich an betroffene Kinder wendet, richtet sich die neu zu erstellende Website an alkoholranke Mütter und Väter sowie an deren Partner oder Partnerin und weitere Bezugspersonen von Kindern, wie Paten und Patinnen, Grosseltern etc. Auf niederschwellige Art und Weise soll Müttern und Vätern mit einem Alkoholproblem, sowie ihren Partnern / Partnerinnen, mittels eines Internetangebots Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven für sich und ihr Kind aufgezeigt werden. Es sollen auch Eltern erreicht werden, die (noch) keine professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. Hauptbotschaft soll sein, dass Eltern trotz einer Suchtproblematik eine grosse Verantwortung gegenüber dem Kind tragen und dass es Möglichkeiten gibt, die Belastungen des elterlichen Trinkens auf das Kind einzugrenzen. Damit leistet das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung und Prävention von Suchtkrankheiten und deren Folgen.

Femmes-Tische: Jugend und Alkohol

Ziel der Alkoholprävention bei Jugendlichen ist es, dass sie ein spätes Einstiegsalter haben und sich möglichst risikoarme Trinkmuster aneignen. Risikokonsum führt bei Jugendlichen rascher zu gesundheitlicher Gefährdungen, erhöht aber auch das Gewalt-, Unfall und Delinquenzrisiko. Eine wichtige Rolle in diesem Entwicklungsprozess spielen die Eltern. Ihre Einstellungen und ihr Verhalten hat massgebend Einfluss auf die Ausprägung der Alkoholkonsummuster ihrer heranwachsenden Kinder. Herkömmliche Elternbildung im Rahmen der Suchtprävention erreicht vorab gut gebildete Eltern mit guten Deutschkenntnissen. Um Eltern mit einem Zuwanderungshintergrund zu erreichen, ist

aufsuchende Arbeit und eine Stärkung der Rolle der Schlüsselpersonen notwendig. Diese Ansprüche löst das Programm Femmes-Tische ein. Schweizweit werden über 8'000 Eltern erreicht, vorab Frauen mit Erziehungsaufgaben, die in die Schweiz migriert sind. Das Thema Jugendliche und Alkohol und die Präventionsmöglichkeiten im familiären Rahmen konnte bislang im Programm Femmes-Tische nur punktuell thematisiert werden, da ein national anwendbares Modul fehlt. Diese Lücke soll mit der Entwicklung und Erstellung eines Moderationssets zum Thema "Alkoholkonsum von Jugendlichen" geschlossen werden, die im Rahmen des Projekts Femmes-Tische eingesetzt werden können. Das Angebot soll die teilnehmenden Mütter über die Gefahren des Alkoholkonsums Jugendlicher informieren, ihre elterliche Vorbildrolle, die Wichtigkeit von Regeln und ihre konsequente Einhaltung, die Kommunikationskultur mit jugendlichen Kindern bewusster machen und ihnen Anlaufstellen vermitteln.

www.femmetische.ch

Blaues Kreuz: Alkohol und häusliche Gewalt

Alkohol und häusliche Gewalt sind häufig miteinander verbunden. Alkohol spielt gemäss einer Befragung unter Polizistinnen und Polizisten in 56% der Einsätze wegen häuslicher Gewalt eine Rolle und in der Gewalt- und Opferberatung stellen die Beratenden in bis zu 50% der Fälle eine Dualproblematik fest. Studien zeigen zudem, dass Opfer von häuslicher Gewalt ein höheres Risiko für die Entwicklung einer Suchtkrankheit aufweisen. Zurzeit fehlen in der Schweiz aber Konzepte und erprobte Vorgehensweisen, welche die Themen Partnergewalt und Alkohol in der Behandlungspraxis berücksichtigen. Die Gefahr besteht, dass das jeweils andere Thema in der Behandlung kaum oder wenig Beachtung findet. Das Blaue Kreuz will der Dualproblematik Alkohol und häusliche Gewalt Rechnung tragen und die Akteurinnen und Akteure der Regelversorgung so unterstützen, dass die Behandlungsleistung optimiert werden kann. Dazu soll ein umfassendes Angebot zur Früherkennung und Methodik von Alkohol und häuslicher Gewalt entwickelt werden. Dazu gehört es, eine Methodensammlung für Fachleute der Gewalt-, Opfer- und Suchtberatung zu erstellen und einen Leitfaden für die Entwicklung interner Policies in Beratungsstellen zu erstellen. Zudem werden geeignete Informationsbroschüren ermittelt und gezielt an die Fachleute gestreut.

Fachverband Sucht: Häusliche Gewalt und Alkohol: Bedarfsanalyse, Sensibilisierung und Vernetzung, Handlungsempfehlungen

Das Projekt «Gewalt und Alkohol: Bedarfsanalyse, Sensibilisierung und Vernetzung, Handlungsempfehlungen» setzt bei der Studie «Gewalt in der Partnerschaft und Alkohol» an, die 2013 vom Bundesamt für Gesundheit BAG publiziert wurde, und greift einige der dort formulierten Handlungsempfehlungen auf. So sind beispielsweise eine Recherche und Aufbereitung von nationalen und internationalen «Good Practice»-Beispielen einerseits von Modellen und Methoden für die Beratung von Betroffenen und andererseits von interdisziplinären Kooperationen vorgesehen. Das Projekt beschäftigt sich aber auch mit der Sensibilisierung der Fachpersonen aus den Bereichen der Sucht- bzw. Alkohol-, TäterInnen- und Opferberatung und hat deren Vernetzung mit zum Ziel. Und nicht zuletzt sollen der weitere Handlungsbedarf in der Schweiz in diesem Bereich festgestellt und Handlungsempfehlungen zuhanden der Fachpersonen in der Praxis sowie entscheidungstragender Stellen und Institutionen erarbeitet werden.

- **Projets démarrés en 2013**

Addiction Suisse : Hospitalisations pour intoxications alcooliques

Le nombre d'hospitalisations dues à des intoxications alcooliques augmente de façon inquiétante. Les interventions tout au long de la chaîne de traitement varient d'un hôpital à

l'autre et ne connaissent pas toutes le même succès. Ce projet, qui se base sur des données scientifiques, vise à développer des modèles régionaux pour les interventions liées à des intoxications alcooliques nécessitant une hospitalisation. Les médecins et les spécialistes en matière d'addiction disposeront ainsi d'un instrument efficace décrivant de manière systématique la chaîne d'intervention, depuis l'hospitalisation jusqu'à la sortie de l'hôpital, en passant par la collaboration avec les spécialistes de la prévention, les personnes concernées et les parents. Les modèles, qui devront être éprouvés dans la pratique, serviront à recenser à temps les personnes menacées et à leur offrir un soutien supplémentaire si nécessaire.

Radix, Lausanne : Jeunes, alcool et espaces publics

Le changement sociétal actuel s'accompagne, pour les adolescents et les jeunes adultes, d'une augmentation de la consommation problématique d'alcool dans l'espace public. De ce fait, le renforcement de la collaboration interprofessionnelle revêt une importance primordiale. Un concept d'intervention interprofessionnelle a été élaboré pour la Suisse romande ; le présent projet vise à adapter ce concept au canton du Tessin et à le mettre en œuvre à la fois en Suisse romande et au Tessin.

Fachverband Sucht : Spots diffusés à la radio dans les cantons suisses alémaniques lors de la Semaine alcool 2013

La société d'aujourd'hui est en quête d'un nouveau rapport à l'alcool. Pour cette raison, l'Office fédéral de la santé publique a mis en place une nouvelle campagne de prévention des problèmes liés à l'alcool. La Semaine alcool, organisée en mai 2011, a marqué le point de départ de cette campagne. La Semaine alcool s'est à nouveau tenue en mai 2013. Ce projet vise à diffuser dix spots radio dans dix cantons suisses alémaniques au cours de la Semaine alcool 2013. Chaque spot est adapté aux besoins spécifiques du canton. Ces spots sensibilisent la population au sujet de l'alcool et l'informent des activités de prévention se déroulant dans le canton durant cette semaine.

Addiction Suisse : Prévention des addictions axée sur les familles

Au cours des dernières années, la charge qui pèse sur de nombreuses familles s'est alourdie, également en ce qui concerne les problèmes liés à l'alcool. De ce fait, il est primordial de renforcer les ressources psychosociales des familles. Sur la base du plan de mesures élaboré en 2012 par Addiction Suisse, qui contient des recommandations de bonnes pratiques, des spécialistes en matière de dépendance et de formation des parents développent deux modèles scientifiques concernant la prévention des addictions axée sur les familles. Les projets suisses alémaniques s'adressent spécifiquement à ce groupe cible difficile à atteindre et doivent être éprouvés dans la pratique.

Addiction Suisse : Évaluation des risques et planification d'intervention pour accompagner des familles touchées par des problèmes d'alcool

Les mutations de la société observées ces dernières années ont eu des effets négatifs en ce qui concerne l'alcool et représentent une lourde charge pour beaucoup de familles. Dans ce contexte, il importe de se concentrer en particulier sur les enfants et les adolescents, deux groupes-cibles vulnérables. Se fondant sur l'approche « Train the Trainers » élaborée en 2012, ce projet vise à former des personnes proposant des projets destinés aux enfants issus de familles confrontées à un problème d'alcool. Ces personnes auront ainsi les connaissances nécessaires pour développer des offres de sensibilisation, de formation et de conseil dans leur région. Par ailleurs, le guide à l'usage des professionnels « Enfant vivant avec un parent dépendant de l'alcool. Repérer et réagir » est entièrement remanié. Enfin une rencontre nationale portant sur la mise en réseau et la formation continue des acteurs est organisée. Traitant du soutien apporté aux parents souffrant d'une addiction, cette rencontre vise à transmettre des bonnes pratiques issues de notre pays et de l'étranger en ce qui

concerne la joignabilité et le soutien des parents dépendants.

Addiction Suisse : Périnatalité et alcool

Des analyses montrent que parmi les spécialistes, aucun consensus n'existe quant aux messages de sensibilisation et d'information qui doivent être délivrés aux femmes enceintes en ce qui concerne la consommation d'alcool. La première phase du projet vise à élaborer des bases factuelles en intégrant les connaissances des spécialistes concernant la consommation d'alcool durant la grossesse. Sur cette base, des avis d'experts consolidés devraient être établis. Ils serviront à transmettre des messages clairs au groupe-cible vulnérable des femmes enceintes, aux professionnels dispensant des soins de base et à toute la population.

Addiction Suisse: Prévention en entreprise: www.alcoolautravail.ch en italien

Pendant longtemps, l'alcool au travail est resté un sujet tabou. Tant en Suisse alémanique qu'en Suisse romande, l'information et la formation des cadres ont fortement contribué à ce que ce sujet soit désormais abordé également sur le lieu de travail. Ce projet vise à traduire en italien le site Internet www.alkoholamarbeitsplatz.ch / www.alcoolautravail.ch en l'adaptant aux spécificités culturelles de la Suisse italienne. Il sert à former les cadres afin qu'ils disposent des compétences nécessaires pour évoquer les problèmes d'alcool de leurs collaborateurs.

[www.alcol al lavoro](http://www.alcol.al.lavoro)

Infodrog : Renforcement des offres d'entraide

Die von Infodrog im Jahre 2011 durchgeführte Bedarfsanalyse zum Thema «Optimierung der Behandlungsangebote für Personen mit Alkoholproblemen» hat ergeben, dass im Bereich der Selbsthilfe ein deutlicher Verbesserungsbedarf besteht. Das Projekt hat zum Ziel, die Angebote der Selbsthilfe im Bereich der Früherkennung und Frühintervention, im Bereich der Nachsorge, aber auch als ergänzende Angebote zur professionalisierten Alkohol- und Suchtbehandlung bekannter zu machen. Im Weiteren soll die Zusammenarbeit zwischen den Angeboten der Selbsthilfe und der professionellen Suchthilfe verbessert werden. Dies wird in einer ersten Phase mit der Durchführung einer Tagung zum Thema Selbsthilfe in der Suchtarbeit angestrebt. Ausserdem soll dem Thema «Selbsthilfe und Sucht» eine Ausgabe des SuchtMagazins gewidmet werden.

Radix, Zurich : feel-ok.ch : Outil d'auto-évaluation pour les écoles

Les situations problématiques liées à la consommation d'alcool chez les jeunes ont augmenté au cours des dernières années. Il convient donc d'accorder une importance toute particulière à la détection précoce des problèmes liés à l'alcool chez les jeunes. Ce projet vise à mettre à la disposition des écoles un outil d'auto-évaluation en ligne. Il permet au personnel enseignant de dépister les problèmes liés à l'alcool et, en cas de besoin, de mener des interventions. Cet outil sera développé et amélioré tout au long du processus.

Verein Safer Clubbing : Alcool et vie nocturne : train de mesures

Der problematische Alkoholkonsum sowie das Rauschtrinken im öffentlichen Raum hat sich in den letzten Jahren verschärft. Das Projekt hat zum Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene in sechs Deutschschweizer Städten mittels verschiedener Werbeaktionen über den problematischen Alkoholkonsum sowie über das Rauschtrinken im öffentlichen Raum im Allgemeinen und im Nachtleben im Besonderen zu informieren und sensibilisieren.

www.saferclubbing.ch

- **Projets démarrés en 2012**

Fachverband Sucht : Journée sur les problèmes liés à l'alcool

La Journée nationale sur les problèmes liés à l'alcool a été mise en place par *Fachverband Sucht*, en collaboration avec Addiction Suisse. Elle s'inspire largement de la campagne de prévention « Je parle d'alcool », qui a démarré en 2011. Cette journée a eu lieu le 10 mai 2012.

La Journée nationale sur les problèmes liés à l'alcool, autrefois intitulée « Journée de solidarité avec les personnes touchées par l'alcool », a été entièrement remodelée. La date habituelle a également changé. Cette journée nationale poursuit deux objectifs : premièrement, il s'agit de sensibiliser la population aux difficultés auxquelles se heurtent les personnes touchées par l'alcool et leurs proches ; deuxièmement, elle sert de plate-forme et d'instrument de communication pour toutes les institutions actives dans la prévention, le conseil et le traitement de l'alcoolodépendance.

Le théâtre-forum : Le Caméléon

Le théâtre-forum « Le Caméléon », fondé en 1994 en Suisse romande, jouera dans des écoles alémaniques l'une de ses pièces intitulée « Alcool : bien cuit ou à point ? ».

Le projet vise à sensibiliser les jeunes au thème de l'alcool et à les faire réfléchir sur leur propre consommation. La façon dont le sujet est abordé permet d'atteindre cet objectif. Le Programme national alcool soutient le projet en participant au financement initial.

www.lecameleon.ch

IOGT : Soutien en ligne accessible à tous / forum pratique

Par le biais du site www.kopfhoch.ch, IOGT offre des conseils en ligne aux enfants et adolescents issus de familles confrontées à un problème d'alcool. L'organisation souhaite également renforcer leurs compétences à travers des échanges avec des spécialistes et des personnes concernées. Le « forum pratique » permet aux pédagogues d'obtenir des informations servant à la détection précoce.

Les conseils, dispensés en allemand et en italien, s'adressent aux enfants jusqu'à 12 ans ainsi qu'aux adolescents de 13 à 20 ans. Le forum informe et sensibilise les pédagogues des jardins d'enfants, des garderies et des crèches pour déterminer la situation des enfants issus de familles confrontées à un problème d'alcool, augmentant ainsi les chances d'une intervention précoce adaptée.

www.kopfhoch.ch

Croix-bleue suisse : Espaces rencontre sans alcool

Les espaces rencontre régionaux sans alcool de la Croix-Bleue constituent des points de rassemblement importants pour les alcoolodépendants. D'une part, ils favorisent l'intégration sociale et professionnelle. D'autre part, les personnes concernées profitent de conseils facilement accessibles. La Croix-Bleue souhaite désormais développer ces espaces rencontre à l'échelle nationale.

Le projet se base sur les expériences tirées des sept espaces rencontre sans alcool présents en Suisse. Chacun d'entre eux est unique et a évolué au cours du temps en tenant compte des réalités et des besoins régionaux. Malgré cette singularité, la Croix-Bleue entend développer des normes de qualité de portée générale pour tous les espaces rencontre. L'application pratique du projet sera évaluée lors de la mise en place de trois nouveaux espaces. Par conséquent, des instruments importants permettant d'assurer la qualité, tels que des normes pour les formations, le budget ou les coûts d'exploitation, peuvent servir de standard pour le développement de lieux de rencontre dans toute la Suisse.

www.croix-bleue.ch

Addiction Suisse : Matériel didactique de prévention disponible en italien

Depuis de nombreuses années, Addiction Suisse publie des cahiers pédagogiques permettant d'organiser des enseignements en vue de prévenir les problèmes d'alcool. Ces cahiers vont être traduits en italien.

Ce matériel didactique est utilisé avec succès depuis plusieurs années en Suisse romande et alémanique. La traduction en italien des six cahiers pédagogiques permettant de proposer des enseignements aux jeunes de 13 à 16 ans comblera une lacune importante.

Addiction Suisse : L'alcool au travail : formation en ligne pour les cadres

Dans le cadre du projet « Alcool au travail », Addiction Suisse prévoit d'élargir son offre de formations en ligne destinées aux cadres d'entreprises.

La consommation d'alcool au travail constitue un thème difficile pour les supérieurs hiérarchiques qui doivent en discuter avec les collaborateurs concernés. Il est donc important que des exemples pratiques préparent les cadres à de tels entretiens. Ce projet est mené en collaboration avec la Croix-Bleue.

www.alcoolautravail.ch

Addiction Suisse : Prévention des addictions orientée vers la famille

Addiction Suisse établit un catalogue de mesures concrètes pour la prévention des addictions impliquant des familles et comble ainsi une lacune importante.

L'éducation transmise par les parents ainsi que leur comportement face aux stupéfiants constituent les principaux facteurs permettant de protéger les enfants et les adolescents de toute forme de dépendance. Il est donc tout à fait justifié d'utiliser cette influence à des fins de prévention. En élaborant un catalogue de mesures et de recommandations correspondantes pour des projets promouvant les bonnes pratiques, Addiction Suisse met avant tout l'accent sur les familles défavorisées.

Addiction Suisse : Formation de spécialistes en évaluation des risques et en planification d'intervention

Addiction Suisse forme des spécialistes issus du social, de la pédagogie et de la médecine dans les domaines de l'évaluation des risques et de la planification d'intervention afin d'accompagner des familles touchées par des problèmes d'alcool.

Il est établi que seule une minorité des personnes souffrant de problèmes liés à l'alcool consultent un centre de prise en charge des dépendances. Afin d'atteindre suffisamment tôt le plus grand nombre possible de parents dépendants et leurs enfants, il est primordial de sensibiliser l'ensemble des personnes pouvant apporter une aide. Les formations d'Addiction Suisse en évaluation des risques et en planification d'intervention auprès des familles confrontées à un problème d'alcool s'adressent aux représentants des autorités de tutelle, des services sociaux, des offices de la jeunesse et aux pédiatres. Ce projet vise à soutenir les personnes à la tête de projets de prévention cantonaux.

www.addictionsuisse.ch

Swiss Olympic : Respect de la protection de la jeunesse dans le football amateur

Swiss Olympic élargit son projet « cool and clean ». Dans le domaine de la prévention des problèmes liés à l'alcool, l'association met l'accent sur la protection de la jeunesse face à la consommation excessive et interdite d'alcool. En outre, elle sensibilise et forme les personnes vendant de l'alcool dans le football amateur.

Le projet s'inscrit dans le cadre du programme « cool and clean » et s'adresse aux jeunes spectateurs des matchs de football de Challenge League. Le personnel des buvettes est sensibilisé au problème de la consommation excessive et interdite d'alcool. Cette formation ciblée doit empêcher que les jeunes mettent leur santé en danger en consommant de

l'alcool.

www.coolandclean.ch

Radix : Alcool et tabac : les communes bougent !

Radix soutient les cantons et les communes qui développent une stratégie de prévention de l'alcoolisme et du tabagisme ciblée sur les rapports régionaux et s'appuyant sur un programme national.

Le projet soutient les cantons et les communes lors de la mise en place d'une telle stratégie communale en se basant sur les expériences tirées jusqu'ici du projet pilote « Prévention du tabagisme au niveau communal ». Il s'agit également de les aider à réduire la consommation problématique d'alcool et de tabac ainsi que les effets négatifs qui y sont liés.

www.radix.ch.

Radix Svizzera Italiana : Protection de la jeunesse : pas d'alcool aux moins de 18 ans

Le projet de Radix Svizzera Italiana sert à améliorer la protection de la jeunesse face aux problèmes d'alcool dans le canton du Tessin.

En Suisse italienne, l'exécution des dispositions protégeant la jeunesse face à l'alcool ne sont pas encore appliquées de façon systématique. Radix Svizzera Italiana a donc élaboré un projet visant à améliorer l'exécution de la législation concernant les jeunes de moins de 18 ans et à empêcher désormais que de l'alcool leur soit vendu.

www.radixsvizzeraitaliana.ch

GREA : In medias: au cœur du dialogue

Le projet du Groupement romand pour les études des addictions (GREA) jette un regard philosophique sur la consommation problématique d'alcool.

« In medias, au cœur du dialogue » est un outil de prévention qui utilise le dialogue philosophique pour renforcer les facteurs d'autoprotection des jeunes. C'est un outil pédagogique et éducatif spécifique aux jeunes et développé à l'attention des professionnels (enseignants, travailleurs sociaux, animateurs) en relation avec eux. Il repose sur la pratique du dialogue philosophique en groupe. Ce dernier promeut la valorisation des compétences sociales et réflexives et vise le renforcement des facteurs de protection (individuel et collectifs) face aux risques de consommation excessive.

www.grea.ch

• Projets démarrés en 2011

Swiss Olympic : Prévention de l'alcoolisme lors des fêtes de gymnastique

Avec le projet « Prévention de l'alcoolisme lors des fêtes de gymnastique », Swiss Olympic entend protéger les jeunes d'une consommation excessive et illicite d'alcool, préserver la consommation à risque et sensibiliser les participants des manifestations sportives aux effets négatifs de l'abus d'alcool.

Le projet s'inscrit dans le cadre du programme « cool and clean » et s'adresse spécifiquement aux jeunes participant à des manifestations sportives. Les activités se déroulent de mai à juillet, mois au cours desquels ont lieu la plupart des fêtes de gymnastique. Les organisateurs s'y préparent à l'aide d'un « package manifestation » (mesures, formation et matériel pour la mise en œuvre de la protection de la jeunesse). Par ailleurs, des jeunes reçoivent une formation spécifique visant à changer les mentalités et les comportements chez le public cible. Le projet est analysé dans le cadre de l'évaluation globale de « cool and clean ». Fin du projet : août 2012.

www.coolandclean.ch

Addiction Suisse : Production et coordination de matériel d'information et de prévention en matière d'alcool

Addiction Suisse est chargée de produire et de diffuser du matériel d'information sur la prévention de l'alcoolisme.

Le projet d'Addiction Suisse est d'élaborer, d'actualiser et de développer du matériel de base sur la prévention de l'alcoolisme dans les langues nécessaires, conjointement avec d'autres services spécialisés. L'association s'assure que des informations propres aux cantons ou aux régions (p. ex., antennes) y soient mentionnées. La diffusion du matériel est effectuée par les services cantonaux spécialisés dans l'addiction et le conseil. Le projet permet d'exploiter les synergies, de faire économiser des coûts aux acteurs et garantit la qualité du matériel utilisé. Fin du projet : janvier 2012.

www.addictionsuisse.ch

Addiction Suisse : Site et forum Internet pour les enfants et les adolescents issus de familles confrontées à un problème d'alcool

Addiction Suisse développe un site Internet destiné aux enfants et aux adolescents issus de familles confrontées à un problème d'alcool, offrant à ceux-ci la possibilité de s'exprimer et de poser des questions à une équipe d'experts.

En Suisse, quelque 100 000 enfants vivent au sein d'une famille confrontée à un problème d'alcool. Environ un tiers de ceux-ci développent à l'âge adulte une dépendance et/ou présentent un risque élevé de rencontrer des difficultés psychiques comme des angoisses ou la dépression. Les enfants et les adolescents peuvent s'informer sur l'alcoolodépendance dont souffrent leurs parents, participer à un forum de discussion avec d'autres personnes concernées et poser des questions à des experts. Ce projet peut les aider à trouver des facteurs de protection et de résilience qui leur permettront de développer une personnalité autonome et saine. Fin du projet : janvier 2012.

www.mamanboit.ch – www.papaboit.ch

FOSUMOS : Praticien Addiction Suisse

L'association Fosumos prévoit d'étoffer et d'actualiser son manuel sur Internet. Destiné à détecter et à traiter les personnes ayant une consommation problématique ou une dépendance, ce manuel comporte des exemples d'offres concrètes en fonction de la substance consommée. Le chapitre sur l'alcool est financé à titre de projet du PNA. Les médecins de cabinet, le personnel médical des prisons et des services d'urgence hospitaliers, les services de consultation médicale dans le domaine hospitalier des dépendances ainsi que les professionnels du domaine psychiatrique ambulatoire et hospitalier sont confrontés à différentes addictions. Le projet entend améliorer le travail des médecins de premier recours en matière de dépendances. La plateforme nationale www.praxis-suchtmedizin.ch propose des instruments, des check-lists, des algorithmes de traitement, des modules d'apprentissage électroniques ainsi que des conseils en ligne pour détecter et traiter la dépendance à l'alcool, à l'héroïne, au tabac, au cannabis, aux médicaments, à la cocaïne et aux drogues de synthèse. Fin du projet : décembre 2011.

www.fosumos.ch

RADIX Lausanne : Les jeunes et la consommation d'alcool dans l'espace public

RADIX Lausanne a recensé toute une série d'interventions factuelles et propose diverses solutions pour traiter cette problématique. Le concept qui en découle contribuera à renforcer l'interdisciplinarité et à intensifier l'échange entre les professions concernées en Suisse romande.

L'enquête réalisée en 2010 par Radix dans des communes de Suisse romande a montré qu'un grand nombre d'acteurs tentent, avec des mesures différentes, de relever les défis soulevés par le problème complexe que constituent « les jeunes et la consommation d'alcool ».

dans l'espace public ». Le projet tient compte des résultats de cette enquête, et vise à développer et diffuser un code de bonnes pratiques. Il permettra s'ancrer des concepts d'intervention dans l'espace public et d'intensifier l'échange entre les professions concernées. Fin du projet : avril 2012

www.radix.ch

REPER : Gouvernail : promotion de la santé et prévention des comportements à risque dans les foyers de jeunes

REPER Fribourg s'associe avec le GREA et Addiction Suisse afin de soutenir les foyers pour jeunes en matière d'information et de formation sur la dépendance et les comportements à risque. Il met à disposition des instruments pour traiter ce problème.

Le projet s'adresse à un groupe cible qui ne peut guère profiter des activités universelles de prévention. Gouvernail prévoit des mesures à trois niveaux :

- Au niveau institutionnel, le projet soutient les acteurs cantonaux de la prévention,
- Le personnel pédagogique se voit proposer une formation et un coaching d'équipe,
- Les jeunes reçoivent du matériel d'information pour aborder de manière ludique le thème des dépendances et les comportements à risque.

Fin du projet : décembre 2013

www.reper-fr.ch

Croix-Bleue suisse: L'alcool au travail

Le projet « Alcool au travail » de la Croix-Bleue propose aux entreprises et aux sociétés des instruments de prévention et d'intervention.

Ces instruments s'inscrivent dans le cadre de la gestion de la santé en entreprise et sont structurés en cinq modules :

- Exposés pour l'ensemble du personnel
- Formations pour les collaborateurs
- Coaching des supérieurs hiérarchiques
- Contrôle rapide (calcul et estimation des coûts de l'alcool au travail)
- Développement d'un concept de gestion de la santé en entreprise

En outre, d'autres centres spécialisés dans le domaine de l'alcool au travail seront mis sur pied. Le partenariat avec le SECO et la SUVA s'intensifie, et la mise en réseau avec Promotion Santé Suisse (label *Friendly Work Space*) sera développée. Fin du projet : janvier 2013.

www.croix-bleue.ch

Croix-Bleue Suisse: Module thématique Alcool et violence

Le projet de la Croix-Bleue vise à recenser les théories spécifiques concernant la dépendance et la prévention de la violence et à établir un concept de prévention global tenant compte du lien - suffisamment démontré depuis - entre consommation excessive d'alcool et comportement agressif.

Il existe peu de projets basés sur des faits en matière de prévention de la violence. Ce concept vise à développer des offres de prévention et des stratégies d'intervention qui s'adressent aux délinquants, un groupe cible jusque-ici pas encore traité. Fin du projet : janvier 2013.